

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

ersch. täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition: 15 Pf. die Beile für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Bröckel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierte Quartal des „Gefelligen“ werden noch von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen. Der „Gefellige“ kostet wie bisher, wenn man ihn von einem Postamt abholt, 1 Mk. 80 Pf. pro Vierteljahr; läßt man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen, so kostet er 2 Mk. 20 Pf.

Im Heftleton beginnt demnächst eine Original-Novelle von Reinhold Ortman „Des Anderen Weib“.

Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Oktober ab erscheinenden Nummern von der Post nachgeliefert haben will, muß an die Post 10 Pf. besonders bezahlen.

Redaktion und Expedition des Gefelligen.

Die Militär-Vorlage

Ist dem preussischen Staatsministerium, wie die „Nat.-Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, nicht zur Abgabe eines Votums über sie, sondern lediglich zur Kenntnissnahme mit der Mitteilung, daß die Einbringung im Bundesrath als Präsidialvorlage beschlossen sei, vom Reichskanzler überandt worden. Wie das preussische Staatsministerium sich diesem Verfahren gegenüber zu verhalten gedenkt, durch das eine allseitige Wahrnehmung der Landesinteressen durch die Regierung Angelegenheit einer Vorlage von solcher Bedeutung ausgeglichen wird, darüber verläutet noch nichts. Im Uebrigen werden die am weitesten gehenden der bisherigen Angaben über die beabsichtigte Verstärkung des Heeres bestätigt. Es soll eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um etwa 90000 Mann erfolgen, insbesondere auch eine große Verstärkung der Kavallerie, an deren Bedeutung für den Kampf bekanntlich mit Rücksicht auf die Wirkung der neuen Waffen ernste Zweifel bestehen, und eine abermalige bedeutende Verstärkung der Artillerie. Die laufenden Mehrlasten betragen für den Anfang etwas über 60 Millionen Mark, später 65 Millionen Mark, wozu noch die Verzinsung der auf 80 Millionen Mark angegebenen, durch Anleihe zu deckenden einmaligen Kosten kommen.

Zu der Einbringung dieser Militär-Vorlage als „Präsidialvorlage“ bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß bei dieser Vorlage genau wie bei jeder Militärvorlage verfahren worden sei. Zahlenmäßig weist das Blatt nach, daß in den Jahren 1884 bis 1892 296 Präsidial- und nur 25 Preussische Anträge an den Reichstag gelangt sind. Für diese Vorlage habe kein Grund zum Abweichen vorgelegen. Soviel aber könne es versichern, daß das Reichskanzleramt bei der Ausgestaltung seiner finanziellen Pläne im vollen Einvernehmen mit dem preussischen Finanzministerium handle.

Die Zahlen der „Nordd. Allg. Ztg.“ beweisen da so gut wie gar nichts, denn zur Zeit der früheren Militärvorlagen war der Reichskanzler zugleich preussischer Ministerpräsident. Der Kernpunkt der Sache ist und bleibt: Die Genehmigung des Kaisers, welcher zugleich König von Preußen ist, ist von dem Reichskanzler zu der Militärvorlage nachgesucht worden, bevor das preussische Staatsministerium in die Lage gekommen ist, sich über die so wichtige Vorlage zu äußern. Die Präsidialvorlage ist im Bundesrath bedeutungslos ohne die Unterstützung der preussischen Stimmen. Die preussischen Stimmen aber sind abgegeben nach der Instruktion des preussischen Staatsministeriums. Das preussische Staatsministerium aber wird in die Zwangslage versetzt, entweder gegen den Monarchen zu stimmen oder sich ohne weiteres dem Reichskanzler zu fügen. Wir sind gespannt darauf, ob alle preussischen Minister sich diese subalterne Rolle gefallen lassen werden.

Der Beleidigungsprozeß Baare gegen Fußangel

hat am Montag in Essen begonnen und ist bereits am ersten Tage beendet worden. Er war auf mindestens 14 Tage veranlagt, da nicht weniger denn 220 Zeugen zu vernehmen waren. Eine ganze Reihe Strafankträge, die Geh. Rath Baare wegen in der „Westfälischen Volkszeitung“ enthaltener Artikel, die theils noch während, zumest aber nach dem Steuerprozeß erschienen, gestellt hat, sollten in der Verhandlung zum gerichtlichen Austrag kommen. In den zahllosen Artikeln, die fast sämtlich von Fußangel verfaßt, sämtlich aber von dem Mitangeklagten Unemann verantwortlich gezeichnet sind, wird Baare „unreelle Geschäftsgebarung“, „Mogelei“, „schmachvoller Betrug“, „unreelle Machenschaften“, „läge Geschäfts-moral“ und dergl. mehr vorgeworfen. In einem Artikel wird behauptet, daß Baare Goldbetrugationen begangen und den Staat um hohe Summen betrogen habe. Des weiteren wird Baare ein „Verbrecher“ genannt, es wird ihm ein „weites Gewissen“ vorgeworfen und ausgesprochen, daß er zur „Ausbeutergesellschaft“ gehöre, daß er in das Ausland fliehen wolle u. s. w. Endlich wird oft behauptet, daß Baare in dem Bochumer Steuerprozeß einen Meineid geleistet habe, daß er die Steuerlast von sich auf seine Arbeiter wälze, daß er ein Lohnrückhalter sei und daß er seine zumest katholischen Arbeiter zwingt, bei den öffentlichen Wahlen für national-liberale Kandidaten zu stimmen.

Der Präsident Landgerichtsrath Thoenes eröffnete die Verhandlung mit der Aufforderung an die Parteien, im Interesse des öffentlichen Friedens einen Vergleich herbeizuführen, der beiden Parteien nur zur Ehre gereichen könne. Der sogenannte Stempelverschlagungsprozeß habe einen ehrenvollen Vergleich

ermöglicht. Aus diesem sei insbesondere die Person des Geh. Rathes Baare intakt hervorgegangen. Die gegen ihn erhobenen Vorwürfe seien vollständig widerlegt und das Ansehen des Bochumer Vereins sei nicht nur wiederhergestellt, sondern noch befestigt worden. Aber auch bezüglich Fußangels habe diese Verhandlung ergeben, daß er kein Verleumder im Sinne des Gesetzes sei, sondern daß er nur im guten Glauben gehandelt habe. Die Parteien seien daher in der Lage, einen für beide Theile ehrenvollen Vergleich zu schließen. Danach zog Baare sämtliche Strafanträge gegen Fußangel und Unemann zurück, nachdem Fußangel die Erklärung abgegeben hatte, daß er der Ausführung Baares, „er stehe den auf dem Bochumer Verein vorgekommenen Unregelmäßigkeiten fern“, Glauben schenke. Die Kosten des Verfahrens wurden Baare auferlegt und eine Klage der Eisenbahndirektion (Köln rechte Rheinseite) gegen Fußangel, die mit verhandelt werden sollte, wurde vertagt.

Siermit ist der Prozeß beendet. Fußangels Angriffe scheinen die Stellung Baares aber etwas wackelig gemacht zu haben, denn dieser beabsichtigt, von der Leitung des Bochumer Fußstahlvereins bald zurückzutreten.

Nachrichten vom Distanzritt Berlin-Wien.

Der Abtritt der deutschen Reiter ist Montag Morgen geschlossen worden. Insgesamt haben 109 deutsche Offiziere den Ritt angetreten. Unter diesen befinden sich 2 Obersten, 1 Oberstleutnant, 8 Majore, 17 Rittmeister bzw. 7 Hauptleute, 34 Premierlieutenants und 45 Sekondlieutenants. Zwei der Offiziere gehören dem Generalstab an, einer steht à la suite der Armee, 2 sind Garde des Corps, 10 sind Kürassiere, 2 sächsische Gardereiter, 2 schwere bayerische Reiter, 24 Ulanen, 25 Dragoner, 19 Husaren, 1 bayerischer Chevauleger, zusammen also gehören 83 der Kavallerie an, daneben sind 8 Feldartilleristen, 13 Infanterie-Offiziere, ein Lustschiffer und ein Train-Offizier gestartet. Insgesamt sind 71 Regimenter bzw. Truppentheile vertreten. Außerdem ist ein Lieutenant vom sächsischen Leib-Gren.-Reg. auf einem Velociped abgefahren. Auch sonst nehmen, wie schon gemeldet, einige Radfahrer theil. Es sind dies die Herren Pund, Kuhlmann, Joseph und Matthes vom Berliner Bicycle-Klub „Germania“, Pund und Joseph haben sich dem Premierlieutenant Simons angeschlossen, während Kuhlmann Rittmeister Heyden-Rindem begleitet. Matthes wird dagegen, um die Leistungsfähigkeit des Radfahrers über dieselbe Entfernung festzustellen, die Strecke in möglichst kürzester Zeit allein durchfahren.

Unter den am Montag gestarteten Reitern erregte Lieutenant v. Reichenstein wegen seiner außergewöhnlichen Ausrüstung allgemeines Aufsehen. Zwischen dem Ohren auf dem Kopfe trägt sein Pferd, eins der schönsten Thiere, die überhaupt gestartet sind, eine Uhr, während am Sattelzeug zwei kleinere und eine ziemlich große Tasche befestigt sind, in denen außer den üblichen Mundvorräthen, Karten u. s. w., auch Verbandzeug, Nägel und Hufeisen Platz gefunden haben. Der Reiter selbst trug, über den rechten Arm gehängt, einen tüchtigen Stock mit Kräftiger, spitzer Eisenzange, zum Gebrauch in Gebirgsgegenden.

Die erste Begegnung der Deutschen und Oesterreicher fand Sonntag Abend in Weizwasser in Böhmen, 285 Kilometer Luftlinie von Wien, 247 von Berlin, statt. Oberleutenant Glonick traf als erster mit deutschen Offizieren, unter welchen sich Prinz Friedrich Leopold befand, zusammen.

Die Nachrichten über den Verlauf des Rittes lauten nicht alle günstig. Verhältnismäßig viele deutsche und österreichische Pferde sind schon zu Schanden geritten. So ist v. Freyherr von Erlanger, „Normandy“ in Hoyerwerda, wo der Reiter am Sonnabend bereits Abends 7 Uhr eingetroffen war, lahm geworden. Erlanger, der vielfach als mutmaßlicher Sieger galt, war am Montag schon wieder in Berlin. Ueber sein Mißgeschick erzählt er: Kurz vor Hoyerwerda habe er bemerkt, daß sein Pferd lahmt. Bei näherer Untersuchung habe er gefunden, daß das Pferd im Stuhl ein großes Loch habe, und zugleich die Unmöglichkeit eingesehen, noch weiter zu reiten. Vor Hoyerwerda habe er die Lieutenants v. Jena und v. Schierstädt überholt und Beide mit lahmen Pferden getroffen. Montag früh wurde dem Komitee ferner gemeldet, daß Premier-Lieutenant Graf Wengersky in Ebersbach in Sachsen den Ritt aufgegeben habe, weil sein Pferd sich den Fuß vertreten und dann habe dem Abbecker übergeben werden müssen. Lieutenant v. Reccum (17. Hus.) Pferd ist an einer Herzlähmung in Kalau eingegangen. Dasselbe ist vom Hauptmann v. Jandt vom Generalstab zu melden, dessen Pferd plötzlich in Alt-Döbern an Kolik erkrankte und daselbst verendete. Auch bei den österreichischen Offizieren sind mehrere Pferde unbrauchbar geworden.

Berlin, 3. Oktober.

Der Kaiser hat sich in Rominten so wohl und behaglich gefühlt, daß er noch einige Tage dort verweilt und von dort nicht nach Hübnerstod, sondern direkt zur goldenen Hochzeitfeier nach Weimar zu gehen gedenkt. Dann kommt der Kaiser, wie bekannt, auf einen Tag zur Begrüßung der österreichischen Distanzreiter nach Potsdam, von wo aus er, der Einbildung des Kaisers von Oesterreich folgend, nach Schönbrunn bei Wien abgereist. Für Ende Oktober und November sind noch einige Jagdausflüge geplant, u. A. einer zu den braunschweigischen Jagdschlössern bei Blankenburg im Harz.

Die französische Presse und obenan der durch seine ertragreiche Entenzucht berühmte Pariser „Figaro“ halten aus naheliegenden politischen und geschäftlichen Beweggründen es nahezu alle Vierteljahre für zeitgemäß, ihren Lesern Neuigkeiten über ein angebliches Ohrenleiden des deutschen Kaisers aufzubinden und die Gefahren dieses Leidens recht schwarz zu schildern. Thatsache ist allein — wie der „Köln. Ztg.“ aus Berlin berichtet wird —, daß der Kaiser vor Jahren als Prinz Wilhelm infolge einer Erkältung auf einer Jagdreise und nicht genügender Sorgfalt der Behandlung unmittelbar nach dem Eintritt dieser Erkältung sich ein Ohrenleiden zugezogen hatte, das möglicherweise eine bedenkliche Wendung hätte nehmen können, wenn nicht alsbald ärztliche Kunst und achtsame Pflege eingeschritten wäre. Diese Erkrankung ist indeß schon längst und seit Jahren völlig überwunden. Wir können auf Grund bester Erkundigungen versichern, daß der Kaiser seit mehr als drei Jahren überhaupt keinen Ohrenarzt mehr gebraucht noch überhaupt gesehen hat. Das letzte Mal, daß der Kaiser einen Ohrenarzt zugezogen hat, war kurz vor der ersten Nordlandfahrt im Sommer 1889. Der Leibarzt, der die Reise für sehr empfehlenswerth hielt, erachtete es für vortheilhaft, zuvor auch den früheren behandelnden Ohrenarzt gutachtlich zu hören, ob derselbe von seinem Standpunkte aus gegen die Seefahrt zum Nordkap etwas einzuwenden hätte. Das war nicht der Fall und seitdem hat, wie gesagt, der Kaiser nie mehr einen Ohrenarzt zugezogen. Wer seitdem die großen Strapazen verfolgt, denen der Kaiser sich jederzeit ohne Bedenken auf hoher See und Eisenbahnsfahrten, auf weiten scharfen Ritten, auf frühen Büschjagden ausgesetzt hat, wer andererseits die endlosen Erfindungen beobachtet, die seit der Thronbesteigung mit steter Regelmäßigkeit über schlimme Erkrankungen des Kaisers verbreitet worden sind, der wird nicht zweifelhaft sein, welche Ziele solche hartnäckigen Elogen verfolgen.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind Sonntag Abend in London eingetroffen. Am Montag begaben sie sich zum Besuche der Königin nach Schloss Balmoral.

Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, hat der Wiener Botschafter Prinz Reuß einen vierzehntägigen Urlaub angetreten. Es ist aus dem Amtsblatt nicht zu erfahren, an welchem Tage dies geschehen ist, allein Anzeichen nach wird der Botschafter bei der für den 9. d. Mts. in Aussicht genommenen Ankunft des Kaisers in Wien von dort abwesend sein.

Die mehreren Blättern aus Opatowitz zugegangene Meldung, daß eine Informationsreise des Kultusministers Dr. Bosse durch Oberschlesien nunmehr amtlich angezeigt sei, findet nach Erkundigungen der „Schles. Ztg.“ keine Bestätigung. Vielmehr liegt eine Verwechselung des Kultusministers Dr. Bosse mit dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten v. Heyden vor, der möglicherweise in naher Zukunft zum Zweck der Besichtigung von Meliorationen Oberschlesien besuchen wird.

Ein Kaufmann aus Burscheid hat sich durch eine Eingabe beim Finanzminister darüber beschwert, daß die Kommunalsteuerzettel, aus denen auch die Staatssteuereinkünfte zu ersehen ist, von den Polizeidienern offen herumgetragen und in Abwesenheit des Steuerzahlers den Dienstboten ausgehändigt würden, während die Staatssteuerzettel verschlossen übergeben würden. Darauf erfolgte ein abschlägiger Bescheid mit der Begründung, daß eine gefestigte Vorrichtung, wonach Kommunalsteuerzettel verschlossen übergeben werden müßten, nicht bestehe. Ein dahingehender Kommissionsbescheid zu § 2b war im Abgeordnetenhaus verworfen worden. Wir meinen, es liegt auf der Hand, daß im Sinne des Gesetzgebers, der eine Geheimhaltung der Einkommensverhältnisse gewollt hat, sowohl in diesem Punkt wie in Betreff des Rechts auf Einsicht der Steuern und Wählzettel, Abhilfe geschaffen werden muß. Der steuerzahlende Bürger kann verlangen, daß Unberufenen der Einblick in seine Verhältnisse wirksam verwehrt wird.

Oesterreich-Ungarn. In der Montag Nachmittag stattgehabten Sitzung des Ausschusses der österreichischen Delegation führte der Jungtsche Ehm in längerer Rede aus, das böhmische Volk sei ein Gegner des Dreibundes, obwohl ihm jede Feindseligkeit und Voreingenommenheit gegen Deutschland und Italien fern liege, und begleite die Orientpolitik Oesterreichs, welche dieses in einen immer schärferen Gegensatz zu Rußland bringe, mit Angst und Bangen. Er richtete an die Regierung die Anfrage, ob der veröffentlichte Bündnißvertrag mit Deutschland sämtliche zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn getroffene Vereinbarungen aufzähle oder ob er weiter Klauseln enthalte, welche Oesterreich auch außerhalb seiner Reichsgrenzen Schutz und Garantie bieten, wenn es sich genöthigt sehen sollte, infolge einer Verletzung seiner vermeintlichen Interessen auf der Balkanhalbinsel militärisch eingzugreifen. Hierauf erklärte der Delegirte Jawoski, er müsse gegenüber den Erklärungen des Tschechen Ehm's direkt feststellen, daß der Standpunkt der Polen jenem entgegenstehe.

Frankreich. Der „brave General“ Boulanger ist am 2. Oktober, dem Jahrestage seines Todes, in Brüssel und Paris gefeiert worden. Von Freunden des Generals war das Grab auf dem Jeller Kirchhof zu Brüssel reich mit Blumen und Kränzen geschmückt worden. Rochefort hielt dort eine längere Rede über die „Verläumdungen“ des

Der Konstant gegen ihn und den toten Freund. In Paris wurden mehrere Versammlungen abgehalten, die aber nur schwach besucht waren.

Vatikan. Das Ergebnis der Wahl eines Jesuiten Generals in Poyola ist Sonntag Abend bekannt gegeben worden. Der Spanier Vater Martin ist zum schwarzen Papst gewählt worden.

Der Papst hat am Montag den preussischen Gesandten von Bismarck, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte, empfangen. Nach der amtlichen Audienz verließ der Gesandte noch längere Zeit in Privatunterhaltung bei dem Papste. Später begab sich von Bismarck zu dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla, um diesen zu begrüßen.

Cholera-Nachrichten.

In Hamburg sinkt die Zahl der Erkrankungen immer weiter in beträchtlichem Maße. Auch von Berlin ist nichts Besonderes zu melden. — Für die Hamburger Nothleidenden hat neuerdings der Prinzregent von Bayern 5000 Mark gespendet.

Neue Kontrollstationen sind jetzt an der Oder in Schwedt, in Küstrin, in Frankfurt und in Fürstberg mit einer Neben-Kontrollstation für den Oder-Spree-Kanal und an der Warthe in Küstrin und Landsberg mit einer Neben-Kontrollstation am Ucker-Kanal errichtet worden.

Neu ist die Cholera am Sonntag in Pest aufgetreten. In den dortigen Baracken befanden sich Montag Mittag 50 Kranke. Gestorben sind bisher 8 Personen.

Den Schiffen aus Danzig und Kiel ist jetzt der freie Verkehr in den spanischen Häfen wieder gestattet worden. Da in Warschau die Cholera amtlich festgestellt ist, werden auf Grund der Beschlüsse der neulich bei dem Herrn Oberpräsidenten in Danzig abgehaltenen Konferenz der Regierungspräsidenten von Danzig, Marienwerder und Bromberg sofort zwölf Beobachtungs- und Untersuchungs-Stationen im Laufe der preussischen Weichsel und Nogat errichtet werden. Die Orte für die 12 Stationen sind Danzig, Plehnendorf, Käsmark, Dirschau, Bickel, Watenhof, Kraschhof, Kurzbrack, Graudenz, Kulm, Brahmsünde und Schilno (polnische Grenze).

Der Herr Regierungspräsident von Horn-Marienwerder hat in dieser Angelegenheit gestern eine Reise nach Thorn, Kulm und Graudenz angetreten, von der er erst am Freitag zurück erwartet wird.

Nach einer von Herrn v. Götter erlassenen Anweisung werden zur Verhütung der Cholera-Verbreitung durch den Schiffahrts- und Fährverkehr auf der Weichsel, der Nogat und den zwischen diesen Strömen liegenden Wasserstraßen, alle Stromauf- und Stromab fahrenden oder auf dem Strom liegenden Fahrzeuge und Flöße täglich mindestens einmal ärztlich untersucht. Die ärztliche Untersuchung erfolgt in Ueberwachungs-Bezirken entweder auf dem Strome, während der Fahrt oder an den 12 Ueberwachungsstellen. Jedem Ueberwachungsbezirk werden vom Regierungs-Präsidenten zwei Ärzte zugeteilt. Abgesehen von dem Bezirk Danzig haben die Ärzte an den Ueberwachungsstellen oder in deren unmittelbarer Nähe ihren Aufenthalt zu nehmen. Dem leitenden Personal an Exekutivbeamten, Bootsteuten, Krankenwärtern und Mannschaften zum Kranken- und Leichen-transport und zur Durchführung der Desinfektion, so wie sie es nicht für zweckmäßig erachten, die Annahme desselben den Ärzten selbst zu übertragen. Für den Dienst auf dem Strome wird für jeden Ueberwachungsbezirk ein Dampfer bereit gestellt. Neben den Dampfern sind für jeden Ueberwachungsbezirk die nötigen Boote zur Verfügung zu stellen. Sämtliche Dienstfahrzeuge der Ueberwachungsbezirke führen eine weiße Flagge. In jedem Ueberwachungsbezirk und abgesehen vom Bezirk Danzig, in unmittelbarer Nähe der Ueberwachungsstellen sind Einrichtungen zu treffen, welche die Unterbringung und Behandlung Cholerakranke, die Unterbringung und Beobachtung Choleraverdächtigter, die Unterbringung und Beobachtung von Mannschaften in Quarantäne gelegter Fahrzeuge ermöglichen. Soweit geeignete Räumlichkeiten oder Schiffsgesäße nicht mittheilweise zu beschaffen sind, werden Baracken errichtet. An den Ueberwachungsstellen und anderen geeigneten Orten der Ueberwachungsbezirke, insbesondere den regelmäßigen Anlegestellen, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Fahrzeuge keimfrei und Trinkwasser einnehmen können. Die zwischen Danzig und einer unterhalb Dirschau belegenen Station über Plehnendorf verkehrenden regelmäßigen Touren- und Personendampfer werden nur an der Ueberwachungsstelle bei Plehnendorf möglichst bei dem Durchschleusen oder an einer Anlegestelle oder während der Fahrt untersucht. Im Ueberwachungsbezirk Danzig erfolgt die Untersuchung an den Anlegestellen oder während der Fahrt auf dem Strome. Außer den Touren- und Personendampfern darf kein Fahrzeug an den Ueberwachungsstellen in der Zeit von 7 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens vorüberfahren. Alle auf dem Strome oder an den Ueberwachungsstellen angehaltenen oder auf dem Strome liegenden Fahrzeuge sind regelmäßig einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen, falls nicht nachgewiesen wird, daß sie innerhalb desselben Kalendertages schon einer Untersuchung unterliegen haben und dabei unverändert befunden sind. Zweifelloste Cholerakranke sind sofort in die für dieselben bestimmten Lazarethe zu bringen. Von den Abgängen der Cholerakranken und Choleraverdächtigten ist sofort eine Probe in einem zur Versendung geeigneten Gefäße aufzunehmen. Dieselbe ist auf das sorgfältigste verpackt an das Sanitätsamt des XVII. Armee-Korps zu Danzig oder an das Kaiserliche Gesundheitsamt zu Berlin oder an das Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin abzusenden. Die Fahrzeuge, auf welchen Cholerakranke oder Choleraverdächtige Personen vorgefunden sind, werden ebenfalls desinfiziert. Nach stattgehabter Desinfektion ist über das Fahrzeug eine ständige Quarantäne zu verhängen. Werden auf dem untersuchten Fahrzeuge keine Cholerakranken oder Choleraverdächtige gefunden, so wird denselben nach Erfüllung der Vorschriften die Weiterfahrt gestattet. Es ist jedoch zum mindesten das Kiel-Wasser thumlichst zu desinfizieren. Jedem Führer eines Schiffes ist über die stattgehabte Untersuchung und den Umfang der etwa vorgenommenen Desinfektion eine Bescheinigung auszustellen. Bei den Flößen erhält jeder Traktführer eine gleiche Bescheinigung. Die leitenden Ärzte haben über alle Fälle von Cholera und choleraähnlichen Erkrankungen, sowie über alle Todesfälle thumlichst genaue Aufklärung zu suchen, sowie Material zur wissenschaftlichen Bearbeitung zu sammeln. Die Regierungs-Präsidenten haben die zur Durchführung der Anweisung erforderlichen Polizei-Befehle zu erlassen.

Zum Staatskommissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiete der Weichsel ist der Herr Ober-Präsident Staatsminister Dr. von Götter ernannt worden.

Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Cholera in Warschau ist in Thorn das Baden in der Weichsel verboten worden. Hier in Graudenz sind die Badeanstalten in der Weichsel und in der Tinte ebenfalls geschlossen worden.

Das Verbot des Zuzuges auswärtiger Pilger zu den Ablassfesten im Regierungsbezirk Posen ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten zum 10. Oktober aufgehoben, da die Gefahr der Verbreitung der Cholera im Regierungsbezirk bedeutend geringer geworden ist. Von diesem Zeitpunkte an ist der Besuch der Ablassfeste wiederum ausnahmslos gestattet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Oktober

— In Theerbude wurde am letzten Freitag die Wiederkehr des Tages gefeiert, an welchem der Kaiser vor 20 Jahren das erste Bild erlegt hat. Aus diesem Anlaß waren sämtliche Revierverwalter der Rominter Halde zur Tafel befohlen, auf welcher die Bedeutung des Tages durch entsprechenden Schmuck und verschiedene Nachbildungen des vom Kaiser erlegten Wildes zum Ausdruck gebracht waren. In diesem Tage war auch der Graf von Mirbach-Sorquitten Gast des Kaisers. Am Sonntag ehrte der Kaiser den Forstmeister Herrn Fildt aus Wahren, der seinen Geburtstag feierte, durch eine Festtafel, an welcher die Revierverwalter, der Herr Regierungs- und Forstath Schwadt und der Gendarmen-Hauptmann von St. Paul aus Gumbinnen Theil nahmen. Des Sonntags wegen unterließ die Ausführung der Jagd. Viele Menschen waren herbeigeströmt, um den Landesvater zu sehen. Der Kaiser wird noch bis zum 5. Oktober in Theerbude weilen.

— Aus Berlin kommt die Trauerkunde von dem Hl. Scheiden des Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten Wirklichen Geheimen Oberjustizrath Elster in Marienwerder. Auf der Rückkehr von seiner Urlaubsreise ereilte ihn vorgestern im Hause seines Sohnes in Berlin der Tod. Geboren im Jahre 1819 in Berlin, hat der Verstorbene seit dem 1. Oktober 1879 an der Spitze des Justizwesens unserer Provinz gestanden, nachdem er vorher als Präsident des Appellationsgerichts in Halberstadt gewirkt hatte. Am 4. Oktober v. J. war es dem Verstorbenen vergönnt, noch in voller männlicher Kraft sein 50jähriges Amtsjubiläum zu begehen. Mit unermüdlicher Treue und hoher Einsicht hat er die Justizverwaltung der Provinz geleitet, zugleich es aber verstanden, seines hohen Amtes zu wahren mit Treue und herzlichem Wohlwollen für seine Untergebenen. Die Stadt Marienwerder verliert in dem Verstorbenen einen ihrer Ehrenbürger, der für die Interessen des Gemeinwesens sich stets verwandte. Deshalb wird auch nach der „R. W. M.“ Herr Bürgermeister Witzig sich zu der am Donnerstag stattfindenden Beisetzfeier nach Berlin begeben und am Grabe des Entschlafenen einen Kranz mit der Widmung niederlegen: „Marienwerder seinem Ehrenbürger“.

— Der Herr Regierungspräsident v. Horn trifft, von Thorn kommend, morgen hier ein, um wegen einer hier sofort einzurichtenden Cholera-Revisions-Anstalt mit dem Landrath, dem Kreisphysikus und dem Baurath die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

— Nach den Ermittlungen des ostpreussischen landwirthschaftlichen Zentralvereins ergibt die ostpreussische Kartoffelernte 99 Prozent einer Mittelernte, während Futterernte einen Ertrag von 81 Prozent des Durchschnitts erwarten lassen. Bei der Juli-Schätzung wurde das voraussichtliche Ergebnis der Kartoffelernte auf 112 Proz. geschätzt.

— Vor längerer Zeit fand hier eine Bürgerversammlung statt, welche sich mit einem Protest gegen die von der Stadtverordnetenversammlung festgesetzte Art der Aufbringung der Servituten beschäftigte und auch den Erfolg erzielte, daß der Bezirksausschuß das Ortsstatut in der vorgeschlagenen Fassung nicht genehmigte, so daß die von der Bürger-Versammlung verlangte Hineinziehung der Gebäude-Steuer beschlossen werden mußte. In jener Versammlung wurde von dem Einberufer beantragt, daß in der Bürger-Versammlung ein sehr geringes Interesse an der städtischen Verwaltung sich kundgehe, wie denn auch in den Stadtverordnetenversammlungen fast nie Zuhörer erschienen, und es wurde die Begründung eines Bürgervereins, der sich mit allen die Stadt betreffenden Angelegenheiten befassen sollte, angeregt. Bisher ist ein solcher Verein noch nicht zu Stande gekommen. Der damalige Einberufer der Bürgerversammlung wird nun aber, einer Anregung aus der Mitte der Bürger-Versammlung folgend, in nächster Zeit eine Versammlung nach dem Schützenhause einberufen, in der über die Errichtung eines solchen Vereins Berathen werden soll.

— Der Regierungs-Referendar v. Kries ist von der Regierung zu Danzig dem Magistrat in Dirschau zur Beschäftigung überwiesen worden.

— Der Kaiser hat genehmigt, daß den katholischen Bischöfen statt des Präbials „Bischöfliche Gnaden“ wieder wie früher das Präbial „Bischöfliche Hochwürden“ beigelegt werde.

— Der Lieutenant der Reserve zur See Weichmann ist zum Polizeikommissarius in Danzig ernannt.

— Der Strommeister Aspirant Kamminger ist zum Strommeister bei der Wasserbauinspektion Dirschau ernannt.

— Die der Reichsbankstelle in Elbing untergeordnete Reichsbankniederstelle in Osterode wird vom 6. d. Mts. ab mit Kassen-Einrichtung versehen werden. Es können daher von jenem Tage an Wechsel auf Osterode zu denselben Bedingungen wie auf die übrigen Bankstellen angekauft und Giro-Übertragungen von und an Firmen, welchen bei der Reichsbank-Niederstelle Girokonten eröffnet sind, abgesetzt werden.

— Der Postassistent Paul Graumann aus Bromberg, welcher zuletzt in Gmina in Sachsen angestellt war, ist am 28. September unter Mitnahme von Kassengeldern und einem Werthbriefe im Gesamtbetrage von 6409 Mk. flüchtig geworden. Für die Ergreifung des Flüchtigen und Wiedererlangung des Geldes ist eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt worden.

— Am 24. August hat in Schwedisch bei Inowrazaw ein Brand stattgefunden. Für die Ermittlung des Brandursachers hat die Provinzial-Feuer-Societäts-Direktion zu Posen eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

— Ernannt sind zu Postmeistern: die Postsekretäre Reizung in Graudenz und Wunderlich in Osterode; zum Oberpostassistenten: der Postassistent Korzen in Strelno.

— Dem Forstassessor Berlin ist die kommissarische Verwaltung der durch die Beförderung des bisherigen Inhabers, Herrn Böllig, zum Forstath in Rassel vakant gewordenen Oberförsterstelle in Alt-Kraus übertragen.

— In Folge ministerieller Anordnung fällt der bisherige dritte Terminstag am dem Gerichtstage in Reichen fort; demgemäß werden am 19. Oktober, 16. November und 14. Dezember d. J. in Reichen Termine nicht mehr abgehalten.

Kulm, 3. Oktober. Gestern Mittag wurde unser neuer Bürgermeister, Herr Steinberg, im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses durch Herrn Regierungspräsidenten v. Horn aus Marienwerder feierlich in sein Amt eingeführt. Das Hauptportal des Rathhauses und die inneren Eingänge waren mit Bandgewinden geschmückt, Herr Landrath Böhm, Magistratsmitglieder, 34 Stadtverordnete und viele Bürger hatten sich eingefunden. Der Herr Regierungspräsident führte Herrn Steinberg mit kurzer Ansprache und dem Wunsche ein, daß seine Amtsführung der Stadt zum Segen gereichen möchte und ließ Herrn Steinberg den Amtseid leisten. Hierauf begrüßte Herr Stadtverordnetenvorsteher Ruhmann das neue Stadtoberhaupt. Herr Bürgermeister Steinberg dankte dem Herrn Regierungspräsidenten für die Einführung und der Stadtverordnetenversammlung für die fast einstimmige Wahl und gelobte, sein Amt unparteiisch und gerecht führen zu wollen. Der Herr Regierungspräsident ließ sich noch die Herren Stadtverordneten einzeln vorstellen. Nach dieser Feier fand im Saale des „Schwarzen Adler“ ein Festmahl statt, an welchem etwa 40 Personen Theilnahmen.

Marienwerder, 3. Oktober. (R. W. M.) Der Gemeinderath und die Gemeinde-Vertretung traten gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, in welcher Herr Konfistorial-Präsident Dr. Meyer aus Danzig dem von hier scheidenden Herrn Konfistorialrath Braun, welcher den ihm verliehenen Rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife feierlich überreichte.

Gestern Abend brannte in Gr. Applinken die Scheune des Herrn Kuzner mit den Stroh- und Getreidevorräthen, einer Dresch-, einer Reinigungs- und einer Wägen- und Geräthen nieder.

Marienwerder, 4. Oktober. In den Kreisen unserer Gewerbebetreibenden und der Landwirthe unserer Umgegend, die ihre Söhne nicht dem Gelehrtenstande zuführen wollen, wird seit der im Jahre 1886 erfolgten Auflösung des hiesigen Realprogymnasiums der Mangel einer lateinischen höheren Lehranstalt, wie sie in Graudenz und Danzig besteht, lebhaft empfunden. Nachdem diese Lücke im Schulwesen unserer Regierungshauptstadt in den Vorstands-Sitzungen des hiesigen Gewerbe-Vereins wiederholt Gegenstand der Besprechung gewesen ist, hat der Vorstand in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, für nächsten Sonnabend eine öffentliche Versammlung einzuberufen, in welcher die Nothwendigkeit der Errichtung einer solchen höheren Lehranstalt beleuchtet und über die zum Ziele führenden Wege berathen werden soll.

Elsb., 3. Oktober. Gestern fand im hiesigen Kreishaufe zu Ehren des früheren Landraths des Kreises, des jetzigen Herrn Polizeidirektors Wessel in Danzig ein Abschiedsessen statt, an welchem etwa 120 Herren Theilnahmen. Der Vertreter der Regierung, Hr. Oberregierungsrath v. Ritsch-Rosenberg aus Marienwerder, die Mitglieder des Kreisausschusses, eine große Anzahl der Gutsbesitzer des Kreises und Herren aus den beiden Städten Stuhm und Christburg waren erschienen. Herr Wessel, der dem Kreise 14 Jahre als Landrath angehört und denselben auch im Reichstage vertreten hat, erstreckte sich einer großen Beliebtheit, die in verschiedenen, ihn feiernden Trinitätsreden bei dem Abschiedsessen Ausdruck fand. Der Vertreter der Regierung hob in längerer Rede die Verdienste und die Thätigkeit des Scheidenden hervor und glaubte versichern zu dürfen, daß seine Laufbahn mit seinem jetzigen Posten noch nicht abgeschlossen sei. Der Vorsitzende des Kreisausschusses Herr Philippseus-Barlewis sprach den Dank der Kreiseingesessenen aus, und überreichte ein Abschiedsgeschenk, das aus einem prachtvollen silbernen Tafelaufsätze und dazu passenden Armleuchtern bestand. Verschiedene andere Toaste und eine Erwiderung des Scheidenden folgten.

Nosenberg, 1. Oktober. Heute wurde das von der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde dem verstorbenen Pfarrer Schmale auf dem Kirchhofe errichtete Denkmal von dem Pfarrer Herrn Stang in Gegenwart des Gemeinde-Rathes der Wittve des Verstorbenen übergeben.

Danzig, 3. Oktober. (D. B.) Gestern fanden auf der Westerpforte vor eingeladenen Gästen, darunter die Herren Oberpräsident v. Götter, Regierungs-Präsident v. Holwebe etc. Rettungsübungen der dortigen Station der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger statt, die aufs neue zeigten, wie trefflich die Station mit Rettungswerkzeugen aller Art ausgerüstet ist, um im Ernstfalle sofortige Hilfe zu bringen.

In dieser Woche hatten die Bienenzuchtvereine Klein- und Groß-Bänder in Groß-Bänder ihre Biennausstellung. Die lebenden Bienen waren in den verschiedensten Stöcken ausgestellt. Sehr reichhaltig war die Gruppe für bienenwirthschaftliche Geräthe, Produkte und Literatur.

Herr Hauptlehrer a. D. Brückner in Danzig fuhr heute morgen mit seiner Gattin in höchster Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit.

Am Sonnabend wurde hier die 21. Jahres-Versammlung der alten Korpsstudenten mit einem Kommerz feierlich begangen. In dem mit Fahnen und den Wappenschildern aller Korps geschmückten Kaiserhof hatten sich gegen vierzig alte Herren der verschiedensten Korps aus der Stadt und aus der Provinz, Angehörige aller Fakultäten und Altersklassen, zusammengefunden. Das Präsidium wurde wie in den letzten Jahren von Herrn Landgerichtsrath Wedekind ausgeübt; er eröffnete den Kommerz mit einer Ansprache, die mit ein „er Salamander auf den Kaiser schloß“, der selbst in Bonn die Vorlesungsmühle auf seinem jugendlichen Haupte getragen und keine Gelegenheit verkannt hat, den Bestrebungen der Korps seine Sympathien entgegenzubringen. Das Semesterreiben ergab Herrn Superintendent a. D. Silber in Poyot (Mafola - Königsberg) als Vortragsredner mit 114 Semestern. Gestern Vormittag wurde auf dem Dampfer „Pech“ eine Fahrt nach der Rhede unternommen.

Ebenfalls am Sonnabend fand ein Kommerz alter Burschenschaftler aus Stadt und Provinz im „Gambinus“ statt. Herr Sanitätsrath Dr. Simon, mit seinen 106 Semestern der unbestrittenen Rekorde der Burschenschaft, eröffnete den Kommerz mit einem begrüßend aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und legte dann das Präsidium in die Hände des Herrn Regierungs-Rath Dr. Willers. Herr Oberlehrer Dr. Vorchard entwickelte in längerer Rede die Geschichte und Bestrebungen der deutschen Burschenschaft und ließ auf ein weiteres fröhliches Gedelchen derselben einen Salamander folgen. Der Sonntag brachte, wie gewöhnlich, eine Dampferfahrt auf See.

Elbing, 3. Oktober. Heute begannen die Verhandlungen vor dem hiesigen Schwurgericht unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Reich. Bei der Prüfung der Dispositionsgehalte wurde ein Gutsbesitzer mit einer Geldstrafe von 100 Mk. bestraft, weil sein Nichterscheinen zur Verhandlung nicht genügend begründet war. Es standen zwei Sachen auf der Tagesordnung. Die unberechnete Maria Leis aus Rosenkranz war angeklagt, im März ihr unehelich geborenes Kind gleich nach der Geburt getödtet und den Leichnam des Kindes bei Seite geschafft zu haben. Die Geschworenen fanden die Angeklagte des vorläufigen Kindesmordes für nicht schuldig, dagegen der Verleumdung der Kindesleiche für überführt und der Verleumdung erkannte auf eine Haftstrafe von 4 Wochen, welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten ist.

Marienwerder, 3. Oktober. Gestern Mittag wurde unser neuer Bürgermeister, Herr Steinberg, im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses durch Herrn Regierungspräsidenten v. Horn aus Marienwerder feierlich in sein Amt eingeführt. Das Hauptportal des Rathhauses und die inneren Eingänge waren mit Bandgewinden geschmückt, Herr Landrath Böhm, Magistratsmitglieder, 34 Stadtverordnete und viele Bürger hatten sich eingefunden. Der Herr Regierungspräsident führte Herrn Steinberg mit kurzer Ansprache und dem Wunsche ein, daß seine Amtsführung der Stadt zum Segen gereichen möchte und ließ Herrn Steinberg den Amtseid leisten. Hierauf begrüßte Herr Stadtverordnetenvorsteher Ruhmann das neue Stadtoberhaupt. Herr Bürgermeister Steinberg dankte dem Herrn Regierungspräsidenten für die Einführung und der Stadtverordnetenversammlung für die fast einstimmige Wahl und gelobte, sein Amt unparteiisch und gerecht führen zu wollen. Der Herr Regierungspräsident ließ sich noch die Herren Stadtverordneten einzeln vorstellen. Nach dieser Feier fand im Saale des „Schwarzen Adler“ ein Festmahl statt, an welchem etwa 40 Personen Theilnahmen.

Marienburger, 2. Oktober. Der preussische botanische Verein hat heute und morgen hier seine 31. Jahresversammlung abzuhalten, zu welcher Teilnehmer aus allen Gegenden der Provinz erwartet sind. Im Laufe des heutigen Tages besichtigte man die mit der Versammlung verbundene botanische Ausstellung in der Landwirtschaftsschule und das Schloss.

T. Soltau, 3. Oktober. Der Ganturtag des Drewna wurde gestern hier abgehalten. Die Vereine Allenstein, Braunsberg, Neumark, Ebbau und Ortelburg hatten Vertreter hergeschickt; Gantenburg, Osterode und GutsMuth waren nicht erschienen. Am Sonnabend fand ein Kammerspiel statt, an dem sich nicht nur unsere Turner sondern auch viele Turnfreunde beteiligten. Die gefristete Delegiertenversammlung eröffnete der Gymnasiallehrer Herr Vogel-Altenstein mit einer kurzen Ansprache über das Vereinswesen im vergangenen Jahre und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf den Kaiser, in welches die Anwesenden mit Begeisterung eintraten. Der Ortelburger Turnverein, der bisher keinem Verbande angehört, wurde in den Drewnagau aufgenommen. Demnächst wurden in den Vorstand folgende Herren wiedergewählt: Vogel-Altenstein Vorsitzender, Seidler-Neumark, eine Vorturnerstunde abgehalten. Hieraus wurde ein gemeinschaftliches Mittagessen eingenommen, wobei Herr Bürgermeister Bölling von hier das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nach dem Mittagessen unternahm der Turner einen Spaziergang durch die Stadt und unsere öffentlichen Gärten. Den meisten Gästen gefiel es bei uns so gut, daß sie erst heute mit den Frühzügen ihre Heimreise antraten. Der nächste Ganturtag findet künftiges Jahr in Braunsberg statt.

Gohensheim, 2. Oktober. Gestern verabschiedete sich Herr Gymnasialdirektor Müller von den Lehrern und Schülern des Gymnasiums, um nach Tilsit überzugehen. Die fernere Leitung der Anstalt ist dem Oberlehrer Herrn Haber übertragen. Die Direktorstelle scheint also unbesetzt zu bleiben.

II Tilsit, 3. Oktober. Von einem schweren Unglück ist am Sonnabend der Besizer John Schoried aus Rumpshausen betroffen worden. Er war beim Dreschen mit dem Einlegen des Getreides in die Dreschmaschine beschäftigt und kam dabei mit der rechten Hand zu tief in den Dreschkasten, so daß ihm der Unterarm zerkratzt wurde. Im hiesigen Krankenhaus mußte der größte Teil des Armes abgenommen werden.

Tilsit, 3. Oktober. Vor dem hiesigen Schwurgericht spielte sich dieser Tage eine eigenartige Liebestragödie ab. Der 21jährige Bureauvorsteher August Schrader aus Heinrichswalde stand wegen versuchter Tötung seiner 13jährigen Braut vor dem Schwurgericht. Im Februar d. J. wurde Schrader wegen willkürlicher falscher Anschuldigung von der hiesigen Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt; als seine Braut dies erfuhr, hat sie ihn, er möge sie und sich selbst erschießen. Sch. beruhigte seine Braut dadurch, daß er gegen das Urteil der Strafkammer die Revision einlegte. Als er aber die Nachricht erhielt, daß die Revision verworfen sei, begab er sich in Begleitung seiner Braut nach Tilsit, wo ihm die Nachricht bestätigt wurde. Nun saßen die beiden Lebenden den Entschluß, ihrem Leben ein Ende zu machen, zu welchem Zweck sich der Angeklagte bereits mit zwei Revolvern versehen hatte. Nachdem sie ihnen auf der Haltestelle in Groß Britanien gelungen war, einen leeren Wagenteil zu besorgen, gab der Angeklagte seiner Braut, die entschieden war, als er seinen Revolver, den sie schon vorher auf seine Treueprobe erprobt hatte, beide entblößten die linke Brustseite und richteten die Waffe gegen die Brust, um das Herz zu treffen. Die Braut zählte nach vorheriger Verabredung bis drei und knallte los, der Bräutigam hatte jedoch nicht den Muth dazu. Als die Braut dies merkte, rief sie ihm zu: „Schied!“ worauf er erwiderte: „Es geht nicht los!“ Die beiden Personen wurden später verwundet in Eisenbahnhäusern gefunden und ins Lazareth gebracht. Hier ergab sich, daß die Braut außer der Wunde in der Brust, welche sie sich selbst beigebracht hatte, noch eine Schußwunde an der linken Schläfe hatte, die, wie sie bestätigte, Schrader ihr auf ihr ausdrückliches Verlangen beigebracht hatte, glücklicher Weise ohne ihr Leben dadurch ernstlich zu gefährden. Die Geschworenen und der Gerichtshof ließen Milde walten und so kam Schrader mit einer Strafe von 4 Monaten Gefängnis davon, die größtentheils durch die Unterthätigkeit ausgeglichen wurde.

Ortelburg, 3. Oktober. Heute wurde unser Städtchen wiederum durch Feuerkatastrophen erschreckt. Es brannte eine dem Kommerzienrath Stolz gehörige, auf seinem Vorwerk schönbrun stehende Scheune nieder. Das Gebäude, sowie der ganze Einschütt und die Maschinen waren unversehrt, so daß der Besitzer einen empfindlichen Schaden erleidet. Leider ist auch ein Menschenleben verloren gegangen. Die vierjährige Tochter eines Aufstammers, welche auf der Treppe spielte, kam in den Flammen um. Das Feuer soll ein halbwildfuger Bursche angelegt haben.

Außberg, 3. Oktober. Das kgl. Friedrichs-Kollegium zog vorgestern in sein prächtiges neues Gebäude ein. An der Abschiedsfest in der Aula im alten Gebäude und an der Einweihung des neuen Saales nahmen der Herr Oberpräsident, der Herr kommandirende General, der Rektor der Universität und viele andere hohe Beamte sowie die Direktoren und Lehrer der höheren Anstalten theil. Die Festrede wurde von Herrn Direktor Dr. Eisele gehalten. Konfistorialrath Prof. Sommer überreichte in feierlicher Ansprache die von dem Komitee der alten Schüler gestifteten Marmorbüsten Rants und Herbers, als der beiden größten Schüler des Friedrichianums.

In der letzten Nacht brach in der Vitzstraße 12 ein großes Feuer aus, welches eine Anzahl von Menschen in die höchste Gefahr brachte. Die aufregenden Szenen, die sich erst vor wenigen Wochen in der Schönbürgerstraße abgespielt, wiederholten sich hier, und wenn es diesmal gelang, alle von den Flammen Bedrohten in Sicherheit zu bringen, so ist dies dem gemeinsamen energischen Eingreifen der Feuerwehr und der Nachbarn, sowie der Besonnenheit aller Gefährdeten zu danken. In die Dachwohnung des Grundstücks war seit kurzem die Arbeiterfamilie Teike eingezogen, die aus Mann, Frau, drei Kindern und dem Großvater besteht. Der Großvater schlief mit dem zwölfjährigen Sohn der Familie in der Küche. Plötzlich erwachte der alte Mann durch einen die ganze Küche anfüllenden Qualm. Er trat zum Fenster hinaus, wo sich ihm ein erschreckender Anblick bot: das ganze Dach stand bereits in Flammen, welche auch schon die Treppe ergriffen hatten, so daß ein Entrinnen nicht möglich war. Schnell mischlosen wachte der Großvater alle Schlafenden, man öffnete das Fenster, und schauerlich ertönten die Hilferufe der vom Feuer Bedrohten in die Nacht. Glücklicherweise hatte man auch von draußen das Unheil bemerkt. Ein vorübergehender Kommiß weckte die unten schlafenden Hausbewohner sowie die Nachbarn und alarmierte sofort die Feuerwehr. Es war die höchste Gefahr im Verzuge, denn schon brannte auch die Wohnung der Arbeiterfamilie. Da kam der gegenüber wohnende Segebmacher W. auf eine gute Idee. Er schaffte schnell ein großes Seil herbei, stieg auf den Boden seines Hauses und warf es den Gefährdeten gefastet zu. Der Arbeiter besetzte das Seil fest am Fensterrande und brachte zuerst seinen alten Vater in Sicherheit, der sich an dem Seile herabließ und glücklich, wenn auch mit zerschundenen Händen unten ankam. Eben sollten die Kinder herabgelassen werden, als schon die Feuerwehr daherkam. Sofort wurde seitens der Mannschaften eine Fängeleiter oben befestigt, die Kinder, welche völlig entkleidet waren, in Laken eingehüllt und dann herabgeholt; ebenso gelang die Rettung des Arbeiters und seiner Frau. Die Feuerwehr löschte dann das Feuer bald.

Aus Ostpreußen, 3. Oktober. Der ostpreussische Parforce-Jagd-Verein hatte für diesen Herbst sein Zusammenkommen auf den 1., 3., 8. und 10. Oktober in Insterburg, auf den 15., 17. und 18. in Gold-Adler auf den 23. und 24. Oktober und

auf den 1. und 3. November in Tapiau festgesetzt. Sonnabend und heute fanden Jagden auf den Feldern bei Viersfeld statt. Die Beteiligte war reg.

P. Krone an der Wahe, 3. Oktober. Die Meldung von dem Erstlingsstode zweier Kinder in Stronau hat sich leider bestätigt. Die Eltern des Kindes mußten auf Arbeit gehen, und damit die Kleinen nicht auf dem Hause liegen, wurden sie von der Mutter eingeschlossen. Zum Zeitvertreib legten die Kinder ein Feuer an, welches aber so starken Dunst entwickelte, daß die Kleinen erstickten. Die Leichen der Kinder wurden von Passanten, die gewaltsam in das Haus eindringen, in den Zimmerecken gefunden. — Unsere Gegend wurde wieder einmal von zwei Bränden heimgegriffen, die größeren Schaden verursachten. In Wistlitz wurden die Wirtschaftsgebäude des Besitzers Bogda eingeschert, ferner brannte in Bogolitz die Belanische Ziegelei vollständig nieder.

Q. Bromberg, 3. Oktober. Wegen Schändung eines Grabes wurde in der heutigen Strafkammerung gegen die Hofkammerfrau Ernestine Hoppe von hier verhandelt. Im Mai d. J. wurde zu Niederort ein außerordentlich geborenes Kind neben dem Grabe der Kinder der Angeklagten beerdigt. Am Tage nach der Beerdigung wurde die Angeklagte bemerkt, wie sie auf dem Grabe des Kindes mit den Füßen auftrat, die Kränze herunternahm und fortwarf. Als ihr dies verwiesen wurde, erklärte sie, daß sie es nicht duden wolle, daß ein außerordentlich geborenes Kind neben dem Grabe ihrer Kinder liege. Das Grab wurde wieder hergestellt. Nach einigen Tagen erschien die Angeklagte wiederum auf dem Kirchhofe und zerstörte nochmals das Grab. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 14 Tagen Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate beantragt.

Auf der Eisenbahnstrecke Inowrazlaw-Bromberg wurde am Sonnabend Abend von dem nach Bromberg gehenden Personenzug der Schrankenwärter Schott beim Ueberschreiten des Geleises überfahren und getödtet. Der Verstoßene ist wahrscheinlich in Folge des starken Nebels zu spät über das Geleise gegangen.

S. Schubin, 3. Oktober. Heute früh brannte das Wohnhaus des Wärmemachers Thomas nieder. Hierdurch wurde der seit einem Jahre bestehenden freiwilligen Feuerwehre der erste Gelegenheit geboten, in Thätigkeit zu treten. Wie das Feuer ausgekommen, ist unbekannt. — Die Kartoffeln liefern in unseren Kreisen erstaunliche Erträge. Es ist keine Seltenheit, daß von einem Centner Ausfaat 15—17 Centner, das macht 120—136 Centner pro pr. Morgen, geerntet werden. Knollen von 500—600 Gramm kommen sehr häufig vor. Der Preis der Kartoffeln beträgt hier zur Zeit 1 Mk. pro Centner.

W. Schneidemühl, 3. Oktober. In der heute eröffneten, letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode kommen an 12 Sitzungstagen 16 Strafsachen zur Verhandlung. Auf der Angeklagtenliste stehen die Arbeiterfrau Bertha Neubauer geb. Beder aus Wroslaw. Ihr wurde zur Last gelegt, in der Strafsache gegen den Arbeiter Krummel und Genossen aus Wroslaw wegen strafbaren Eigennutzes vor der hiesigen Strafkammer dadurch einen Meineid geleistet zu haben, daß sie beschwor, sie wisse nicht, wer dem Krummel beim Ansräumen seiner Wohnung beihilflich gewesen sei. Durch 7 Zeugen wurde jedoch festgestellt, daß die Angeklagte bei dem Wegschaffen der Sachen hervorragenden Antheil genommen habe. Die Geschworenen sprachen daher die Angeklagte des wissentlichen Meineides schuldig, billigten ihr jedoch die Wohlthat des § 157 R.-Str.-G. zu, wonach sie durch Angabe der Wahrheit sich selbst eines Verbrechens bezw. Vergehens bezichtigt hätte. Der Gerichtshof erkannte auf eine Büchhausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und die Nebenstrafen.

Gosnow, 3. Oktober. Vier Kinder des Schiffskapitans Krämer aus Jolentz, welche die hiesige Schule besuchen, befinden sich in der am Bahnhof gelegenen Strehlow'schen Wähe in Pension. Bei dem letzten heftigen Gewitter fuhr in der Nacht der Blitz in die Wähe und traf zwei der schlafenden Kinder. Ein Knabe war auf der Stelle todt, dem zweiten wurde ein Bein gelähmt.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung vom 3. Oktober.

Unter dem Vorsitz des Herrn Landrichters Regler wurde heute die vierte und letzte diesjährige Schwurgerichtssitzung eröffnet. Dieselbe wird, da noch einige Fälle nachträglich angelegt sind, volle 14 Tage in Anspruch nehmen und mithin erst am Sonnabend, den 15. d. Mts. beendet sein. Die Verhandlungen werden an sämtlichen Tagen Morgens 9 Uhr beginnen, mit Ausnahme von Montag, dem 10. d. Mts.; für diesen Tag ist der Beginn der Sitzung auf 10^{1/2} Uhr Vormittags festgesetzt. Auf der Angeklagtenliste stehen heute der Landbriefträger Anton Kulling aus Münsterwalde wegen Unterschlagung im Amte, verbunden mit falscher Buchführung, und der Arbeiter Julius Arndt aus Graudenz, Tuscherdamm, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

1) Der Angeklagte Kulling 29 Jahre alt, verheirathet und Vater von 3 Kindern, war seit dem 1. September 1883 als Landbriefträger in Münsterwalde angestellt, und zwar seit dem 1. April 1884 etatsmäßig; er bezog zuletzt einen Gehalt von 859 Mk. jährlich. Vor 3 Jahren kaufte er für den Preis von 5100 Mk. ein Grundstück und geriet, da er selbst und seine Frau verdinglos waren, sehr in Schulden; dieselben betrugen bei der Uebernahme 4800 Mk. und aber im Laufe der Jahre auf 7087 Mk. angewachsen. Die fortwährenden Geldverlegenheiten verleiteten den K. zu den Verbrechen, welche ihm in der Ankl. zur Last gelegt werden. K. unterschlug 1. Beträge von Postanweisungen, die ihm von seinem Vorgesetzten, dem Postagenten Kant in Münsterwalde, zur Auszahlung an die Adressaten übergeben waren; 2. solche Beträge, die ihm zur Eingahlung bei der Post von Einwohnern seines Bezirkes übergeben waren; 3. stellte sich bei seiner Verhaftung, die am 23. Mai d. J. erfolgte, an dem ihm übergebenen eisernen Bestande von Postwertzeichen ein Fehlbetrag von 13,64 Mk. heraus, den er ebenfalls zu seinem Vortheil verbraucht hatte. Außerdem lieferte er in den Fällen zu 1 und 2 theilweise falsche Angaben bei der Postagentur Münsterwalde ein, in den Fällen zu 2 unterließ er die Eintragungen in das „Annahmeregister“ und handelte die Eingabern gefälschte Einlieferungsquittungen (mit dem Namen des Postagenten Kant) aus. Die Geschworenen fanden den Angeklagten, der bei seiner Verhaftung, ebenso wie auch heute bei der Verhandlung, ein vollständiges, reumüthiges Geständnis ablegte, in 8 Fällen der qualifizierten Amtsentehrung, in 3 Fällen der einfachen Amtsentehrung und in 2 Fällen der schweren Urkundenfälschung für schuldig, billigten ihm aber, soweit das Gesetz solche zuläßt, mildernde Umstände an, nachdem der Vertreter der Staatsanwaltschaft selber, mit Rücksicht auf das unbescholtene Vorleben und das reumüthige Geständnis des Angeklagten, für die Bewilligung derselben eingetreten war. Das Erkenntnis lautete auf zwei Jahre Gefängnis, wovon 1/2 Jahr als durch die Unterthätigkeit verbüßt erachtet wurde und Ehrverlust für die gleiche Dauer.

2) Der Arbeiter Julius Arndt aus Graudenz, Tuscherdamm, war des Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt und wurde von den Geschworenen, unter Verweigerung mildernder Umstände, für schuldig befunden. A. wurde nach § 176, 1 und 3 R.-Str.-G. zu zwei Jahren Büchhaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für den gleichen Zeitraum verurtheilt. Die Defensivthätigkeit war während der Verhandlung dieser Sache bis zur Verkündung des Urtheils ausgeschlossen.

Verchiedenes.

Der letzte Gottesdienst im Berliner Dom ist Sonntag Vormittag abgehalten worden. Das alte Gotteshaus war dazu reich geschmückt.

Ein Dynamitattentat ist am Sonnabend in Deutsch-Pietar Oberlesien gegen den Gemeindefreier Ruhn

vollführt worden. Das Haus wurde theilweise zerstört. Die Fenster der Nachbarhäuser und der Kirche sind zertrümmert.

Der Rektor der deutschen Ärzte, Geheimrath Sanitätsrath Dr. Martin Steinthal, ist am Sonnabend Abend im Alter von fast 91 Jahren in Berlin gestorben. Große Verdienste erwarb sich Steinthal um die Entwicklung der Ärztevereine. Auch als medizinischer Schriftsteller hat er sich einen angesehenen Namen erworben.

Ihrer ganzen Baarschaft ist am Freitag Abend eine Frau M., die sich mit ihren fünf umwundenen Kindern auf der Reise von Kiewen in Ostpreußen nach Kiel befand, auf dem Berliner Bahnhof Friedrichstraße durch einen Schwindler beraubt worden.

In einer Knabenstube zu Larbes in Frankreich ist während der Preisvertheilung der Fußboden eingebrachen. Mehrere hundert Personen stürzten in die untere Etage hinab. Ueber 100 Verwundete sind bereits gerettet; fortgesetzt werden jedoch noch Schwerverletzte und Tödt unter den Trümmern hervorgezogen.

Ein Berliner stud. mod. schwigt im Examen. In der Botanik weiß er so gut wie gar nichts. Der harnberzige Examinator will dem jungen Mann zu Hülfe kommen. Er legt ihm einige Pflanzen vor, deren Namen er angeben soll, unter Anderem auch eine Tabakspflanze. „Was ist das?“ Tiefe Stille. „Bestimmen Sie sich. Die Pflanze ist Ihnen recht wohl bekannt. Sie brauchen sie sehr häufig, sicherlich täglich. Sie bringen sie in den Mund, wenn Sie Ihr Bier trinken. Nun, was ist das?“ Da erhebt sich das Antlitz des Geflohtenen und stiegstrotz kommt es über seine Lippen: „Kummel, Herr Professor!“

Neuestes. (Z. 2.)

Berlin, 4. Oktober. (Mittlicher Cholerabericht.) In Hamburg sind von Montag bis Dienstag Mittag 43 Erkrankungen und 10 Todesfälle angemeldet worden; davon entfallen auf Montag 18 Erf. und 7 Todesfälle.

Am Montag sind in Altona 3 Erf. und 5 Todesf., in Wandsbeck 2 Erf. und 1 Todesfall, in Steinitz 2 Todesf., im Regierungsbezirk Stade in einem Ort des Kreises Nienburg 1 Erkrankung an der Cholera vorgekommen.

Stettin, 4. Oktober. Ein am 27. September an der Cholera erkrankter Arbeiter ist gestern Abend gestorben. Neue Erkrankungen und Todesfälle sind nicht gemeldet.

Swinemünde, 4. Oktober. In Lebber auf der Insel Wolin sind zwei Personen unter verdächtigen Symptomen erkrankt und wenige Stunden darauf gestorben.

Berlin, 4. Oktober. Oberleutnant Miklos, welcher Sonnabend früh 7 Uhr 50 Minuten von Wien abgeritten ist, ist heute früh 9 Uhr 35 Minuten Berliner Zeit am Tempelhofer Stenerhäuschen als erster eingetroffen. Als zweiter Oesterreicher traf um 11 Uhr 10 Minuten der Lieutenant Cavosch ein.

Berlin, 4. Oktober. Der in Berlin zuerst eingetroffene Oesterreichische Distanzreiter Oberleutnant Miklos brauchte zu dem Ritt nur 74 Stunden und 34^{1/2} Minuten. Er ritt nur dreimal je 3 Stunden. Sein Empfang hier war sehr stürmisch. Miklos war freudig, aber sonst feisch.

Berlin, 4. Oktober. Sieben deutsche und neun Oesterreichische Offiziere haben leider den Distanzritt aufgegeben. In den Mahlen für die Oesterreichischen Distanzreiter werden auch Caprivi und die übrigen Staatsminister eingeladen.

Wien, 4. Oktober. In Leitmeritz traf am 3. Oktober Mittags der deutsche Distanzreiter v. Wangenheim ein und ritt nach Meis nach weiter. In Jolan sind am 3. Oktober Prinz Friedrich Leopold und Lieutenant Seyl Abends 9 Uhr 55 eingetroffen und heute früh 5 Uhr weitergeritten. Reiter und Pferd sind vollkommen wohl. v. Reichenstein traf am 3. Oktober Abends 10 Uhr 35 Min., Hoffmann 10 Uhr 55 Min. ein, Herzog Ernst Günther passirte Deutschbrod um 7 Uhr 40 Min. Abends.

Berlin, 4. Oktober. Es ist eine umfassende Aenderung in der Ausbildung der Militärärzte geplant. Nach Wiener Meldungen wird Kaiser Wilhelm am 11. Oktober den Herzog von Cumberland empfangen und einen Gegenbesuch machen.

Die Kommission zur Erörterung der Tabaksteuer tritt heute in Berlin zusammen. Der Zoll auf Tabakblätter soll von 85 auf 145 und der Fabrikzoll von 270 auf 360 Mark erhöht werden.

Berlin, 4. Oktober. Es verläutet nunmehr bestimmt, daß die Konferenzen der Finanzminister der einzelnen Bundesstaaten das Einverständnis ergaben, daß der Tabak, der Brauntwein, das Bier und die Borse zur Deckung der Militärausgaben herangezogen werden sollen.

Wien, 4. Oktober. Der Landmarschall von Nieder Oesterreich, Graf Kinsky, hat seine Entlassung eingereicht, weil der Kaiser die antisemitischen Ständele in dem Landtage gerügt hat.

Wien, 4. Oktober. Der Kaiser hat sich einigen Oesterreichischen Delegirten gegenüber überaus scharf gegen den Antisemitismus ausgesprochen. Die antisemitischen Reden in den Oesterreichischen Landtagen seien ein Skandal und eine Schande; es könne so nicht weiter gehen.

Sevilla, 4. Oktober. In das Zimmer des Generalkapitans von Andalusien, Marin Gonzalez, drang gestern Abend ein Mann unter dem Ruf „Es lebe die Republik!“ ein und feuerte Revolverkugeln auf den Generalkapitan ab, der an der Schulter leicht verwundet wurde. Man hält den Attentäter für geistesgestört.

Danzig, 4. Oktober. Getreidebörse. (Z. D. v. v. v. Morlein.)			
Weizen (pro 126 Pfd.)	Markt	Termin Sept.-Oktbr.	134
holl.; unber.		Transit	116
Unisag: 250 To.		Regulierungspreis z.	
holl. hochbunt u. weiß	152-155	freien Verkehr	133
hellbunt.	147-152	Gesetz z. 113/118 Pfd	125-143
Transf. hochb. u. weiß	134	ll. 106/112 Pfd	126
hellbunt.	130-133	Gesetz inländisch	133-134
Termin z. 8. Sept.-Okt.	155	Erbsen	145
Transit	131	Transit	105-125
Regulierungspreis z.		Rüben inländisch	210
freien Verkehr . . .	153	Holzjucker inl. Rend. 88%	
holl.; unber.		steig.	
inländischer	133-134	Spiritus (loco pr. 10000	
russ. poln. z. Transf.	113-117	liter %) kontingentirt	52
		nichtkontingentirt . . .	33

Außberg, 4. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatus u. Große, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommissionen-Gesellschaft.) per 10000 Liter % loco konting. Mt. 53,00 Brief, unkonting. Mt. 33,50 Brief.

Berlin, 4. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatus u. Große, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommissionen-Gesellschaft.) per 10000 Liter % frei Berlin, Spiritus unversuert 70er loco ohne Faß Mt. 85,00, mit Faß per Septbr.-Oktbr. Mt. 33,50, per Oktbr.-Novbr. Mt. 32,40, per Novbr.-Dezbr. 32,30, per Dezbr.-Januar Mt. 32,40, per April Mt. 33,60. Tendenz: matt.

Berlin, 4. Oktober. (Z. D.) Russische Rubel 203,80.

Gemeinde-Synagoge. Mittwoch,
den 5. Oktober, 5 1/2 Uhr: Abend-
gottesdienst;
Donnerstag, den 6. Oktober, 8 Uhr:
Morgengottesdienst; 9 1/2 Uhr: Predigt;
6 Uhr: Abendgottesdienst;
Freitag, den 7. Oktober, 8 Uhr: Morgen-
gottesdienst; 5 1/2 Uhr: Abendgottes-
dienst;
Sonntag, den 8. Oktober, 8 Uhr:
Morgengottesdienst.

Gewerbeverein Graudenz.

Die Ablieferung der Bücher
des Vereins bis Mittwoch
Abend wird hierdurch in
Erinnerung gebracht.
Der Bibliothekar, Unterhörnstr. 32.

Techniker-Verein.

Beginn der Winterferien.
Mittwoch Abend 8 Uhr:
Restaurant Mischkowski.
Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Im Adlersaal.

Dienstag, d. 11. October:

CONCERT.

Felix Meyer

Kammer-Virtuose Sr.

Maj. des Kaisers,

Gertrud Krüger

(Altistin),

Hedwig Fritsch

(Pianistin).

Felix Meyer wird u. A. das

Violin-Concert von Beethoven

(zum ersten Male in

Graudenz) spielen.

Billets a 2 Mk. 50 Pf., a 1 Mk.

50 Pf. und a 1 Mk. bei (8352)

Oscar Kauffmann

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Hdlg.

Meinen werthen Kunden zur ge-
fälligen Nachricht, daß ich jetzt Lange-
straße 9 wohne, gleichzeitig erlaube ich
mir ein geehrtes Publikum auf mein
Schuh- und Stiefel-Lager
aufmerksam zu machen und halte mich
bei Bedarf bestens empfohlen.
H. Jagodzinski.

Gerste

Arten C. Bohm.

tauft

Gesundheits-Apfelwein

garantirt reiner

vielfach preisgekrönt

35. Aufsicht

a 30 Pf. n. Str.

huyssink & son

machtooller Qualitat

Ferd. Poelko Guben.

Uahaber der kgl. Preuss. Staatsmedaille

für den besten Apfelwein

Harmonikas bei ständiger

Wirkung das denkbar Vollkommenste

auf dem Gebiete empfiehlt

H. Kolmsee, Elbing,

Wasserstraße 27.

Katten- und Mäuse-Gift,

frische Wurzeln

(a 40, 50-75 Pf.),

vergifteten Weizen, Phosphor-

latwerge, Strichgummi.

Wirksam und zuverlässig.

Verfügt in der (7451)

Drogen-Handlung der Löwen-Apotheke.

E. Rosenbohm, Graudenz.

A. Ventzki

Maschinenfabrik

Graudenz

Viehfutter-

Schnelldämpfer

PATENT-Ventzki.

unvergleichlich in

Leistung, bequemer

Handhabung und

Billigkeit.

Prospecte

gratis franco.

Grosse silberne Denkmünze

Höchste Auszeichnung

der deutsch. Landwirtschaftsges.

Königsberg i. Pr. 1892.

Colonialwaaren- und Delicatessen.

Wein.

Kaffee-Special-

Handlung

Carl Albrecht

Markt 2.

GRAUDENZ

Nichtconvenirenden

wird gern umgetauscht.

3% Waaren-Umsatz-Prämie.

Einlösung in Waaren vom 15. bis 31. Dezember.

Streng reelle Bedienung.

Keine Reklame, sondern ein wirklich reeller Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts.

Nachdem mich der Besitzer des Hauses, Herr E. Bürtzell, von meinem langjährigen Mieths-Contract entbunden, sehe ich mich mit dem heutigen Tage durch einen wirklich reellen Ausverkauf veranlaßt, alle Waaren bedeutend unter Einkaufspreisen abzugeben, schleunigst auszuverkaufen.

Da mir sehr daran gelegen ist, mit dem Waarenlager so schnell als nur möglich zu räumen, so mache ich speciell Wiederverkäufer und Interessenten auf diese günstige Offerte besonders aufmerksam, da sich eine derartige Gelegenheit wohl nie wieder bieten dürfte.

Ich empfehle als ganz besonders preiswerth:

Rockwolle, Castorwolle,
Zephyrwolle, Gobelinwolle,
Mooswolle

jeht per Pfund 2 Mt. 90 Pfg.

Strickwolle, couleurt und melirt,

jeht p. Pfd. 1,90, 2,25, 2,50, 2,85 u. 3,45

Echte Vigognewolle

jeht per Pfund 3 Mt. 15 Pfg.

Vigognebaumwolle jeht p. Pfd. 85 Pfg.

Rockbaumwolle jeht p. Pfd. 95 Pfg.

Strickbaumwolle in allen Farben

jeht Tode 5 Pfg.

Estremadurabaumwolle

per Lage: Nr. 2, 2 1/2 jeht 10 Pfg., Nr. 3, 3 1/2,

4 und 4 1/2 jeht 15 Pfg., Nr. 5, 5 1/2 und 6 jeht

Lage 18 Pfg., Nr. 7, 8 jeht p. Lage 20 Pfg.,

Nr. 10 jeht per Lage 25 Pfg.

Prima Häkelgarn per 20 Gramm:

Nr. 30 und 40 jeht Rolle 10 Pfg., Nr. 50, 60

und 80 jeht Rolle 15 Pfg.

Maschinen-Obergarn 1000 Yards

in allen Nummern, jeht Rolle 25 Pfg.

Das Geschäftslokal ist bereits an Herrn J. Löwenstein vermietet und muß in ganz kurzer Zeit geräumt sein.

Die vollständige Laden- und Gas-Einrichtung sofort billig zu verkaufen. Auch bin ich nicht abge-

neigt, das Geschäft sofort im Ganzen zu verkaufen.

Untergarn jeht Rolle 20 Pf.

200 Yards Obergarn jeht Rolle 5 Pf.

schwarze Chappseide, jeht Tode 5

Gramm 15 Pfg.

1/2 Lage Zwirn Nr. 30 u. 40 jeht 10 Pf.

1/2 Lage Nr. 50 und 60 jeht 15 Pf.

Handarbeitssocken von Pa. Strickwolle

jeht Paar 85 und 100 Pf.

Sommer- und Winter-Tricotagen,

Handschuhe,

wollene und baumwollene Kinder- und

Damen-Strümpfe,

große Handarbeits-Taillentücher,

wollene Rücken in Handarbeit,

Pelerinnen, Kinderkleidchen,

Kinderschürzen, Tendelschürzen,

Wirtschaftsschürzen,

schwarze Schürzen, seid. Schürzen,

echt schwarze wollene

Kinder- und Damenstrümpfe,

Kinderkleidchen,

baumwollene, halbwollene, wollene und

seidene Cachenez

für Kinder, Damen und Herren,

wollene Kindermützen in allen Größen

und in reizenden Farben.

Kopfschawls,

wollene Westen für Herren u. Damen,

Tricotailen, Corsetts,

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche,

Plaidtücher, Morgenröcke, Jupons,

Bielefelder Taschentücher,

Oberhemden, Chemisets,

Serviteurs, Kragen,

Stulpen, Shlipse, Hosenträger,

Gummwäsche,

Tapiseriewaaren, Sonnen- und

Regenschirme u. s. w.

Das Neueste der Saison, nur so

lange der Vorrath reicht

unglaublich billig!

S. PINCUS, Graudenz

Marientwenderstraße Nr. 2.

Fettheringe

in bekannter Güte, sind jetzt stets vor-

rätig bei

Philipp Reich.

Meinen sehr großen Vorrath nur

selbstgefertigter

Regenschirme

sowie neue Bezüge in Seide, Halb-

seide und Baumwolle empfehle zu

äußerst billigen Preisen.

E. Friedrich, Schlossberg 2.

Reparaturen schnell u. billig.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

verkaufe mein

Wein-, Cigarren- und

Cigaretten-Lager

zu

herabgesetzten

Preisen aus.

G. Weissermel's Nachf.

Strasburg Westpr.

Für Branereien.

60 Stück Lagerfässer

solide gebaut und fast neu, stehen

zum Verkauf. Die Hälfte sind

25 Tonnenstücke und der Rest

20 Tonnenstücke. Kaufliebhaber

werden gebeten, ihre Adresse brief-

lich mit Aufschrift Nr. 8255 an

die Expedition des Gefelligen in

Graudenz einzureichen.

Mein Schuhwaaren-Geschäft befindet sich

von heute ab

Herrenstraße 27

neben Herrn A. Frängel.

J. Ascher,

Schuh- u. Stiefelfabrik.

Neben meinem eigenen Fabrikat habe auch

die Niederlage der Firma Otto Herz & Co.,

Frankfurt a/M.

Billige aber feste Preise.

Colonialwaaren- und Delicatessen.

Wein.

Kaffee-Special-

Handlung

Carl Albrecht

Markt 2.

GRAUDENZ

Nichtconvenirenden

wird gern umgetauscht.

3% Waaren-Umsatz-Prämie.

Einlösung in Waaren vom 15. bis 31. Dezember.

Streng reelle Bedienung.

Wohne jeht Gartenstr. 21.

Basarke, Schneidernstr.

Schuh-Waaren

aller Art

für die Herbst- u. Winter-

Saison

empfehle zu billigen

Preisen

W. Voss

Graudenz

Ober-

thornerstr.

Nr. 4.

Krametsvögel

offert

B. Krzywinski.

Ein junger Landwirth

der 1 Jahr in einer Landwirtschaft thätig

war, auf dem Lande geboren u. erwachsen

ist, sucht von sofort oder 15. d. Mts.

Stellung bei sehr mäßigen Bedingungen.

Weld. verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 8366

d. d. Exp. d. Gefell. in Graudenz erbeten.

Tüchtiger Schriftfeger

in allen vor. Arbeiten bewand., sucht

baldisig Stellung. Gefl. Offerten an

B. Lucas, Berlin S., Urbanstr. 29 erb.

Ein Barbiergehilfe

kann von sofort oder später eintreten.

E. Krause, Elbing, Brückstr. 4.

E. f. hdb. Töchterch. gepr. Lehrerin,

kath., wünscht v. sof. e. St. als Erzieh.

Off. an J. Ehlert, Wormditt Dpr.

Ein junges Mädchen, kathol.,

sucht Stellung als Stütze d. Haus-

frau u. Aushilfe im Geschäft oder

als Verkäuferin. Offerten unter Nr.

8364 an die Exped. des Gefelligen erb.

Ein junges Mädchen, kathol.,

welches die höhere Töchterchule besucht

und die Buchhalterei erlernt hat, sucht

Stellung als Buchhalterin oder

Kassiererin von sofort oder 15. Oktober.

Weldungen verb. briefl. m. Aufsch.

Nr. 8365 an die Exped. d. Gefell. erb.

Vermietungen u.

Pensionsanzeigen.

Ein möblirtes Zimmer von

einem Zimmer und Schlafzabiet wird

zum 15. Oktober in der Nähe der Gb.

Mädchenchule gesucht. Gefl. Off. ab-

zugeben Trinkestr. 19 b. d. Schulbierlein.

2 j. Leute f. e. möbl. Zimmer mit

Beföhtig. Off. m. Preisangabe unt. Nr.

8351 an die Exp. des Gef. erbeten.

In unserm Hause Tabat- u. Börgens

straßen-Ecke sind in Parterre 2 Läden

und eine Wohnung mit Wasserleitung

zu vermieten. Gebrauder Bickert.

Gerechtfertigte Wohnungen von

5 und 8 Zimmern, Pferdehals und Re-

nisse, sofort oder Oktober zu vermieten

zu afr. Pacht, Schützenstraße 3.

Eine Balken-Wohnung von vier

Zimmern sofort zu vermieten.

(8179) Podorf, Blumenstr. 2.

2 Wohnungen

zu vermieten bei

Drzechowski, Kallmillerstraße 4a.

Vom 15. Okt. 2 möbl. Zimmer.

Gartenstraße 21.

Möbl. Wohnung mit Durch-

gang vom 1. November zu vermieten.

Kasernenstraße 24, 1 Tr.

Ein freundliches möbl. Zimmer

von sogleich zu vermieten.

(8188) Kirchenstraße Nr. 7.

Ein möblirtes Zimmer nebst Ka-

binet und Durchgang zu vermieten.

Altstraße 3, 1 Treppe.

(8175)

Ein möblirtes Zimmer

zu vermieten

Langestraße 21.

Culm.

In meinem Hause Markt 30 ist

ein dritter Laden

für jedes Geschäft passend, von sofort

oder später zu vermieten.

J. S. Leiser, Culm.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Oktober.

Warsubien, 1. Oktober. Unter den Schweinen des Lehrers Maszewski hierseits ist die Klauenseuche ausgebrochen. — Der hiesige Schulvorstand hat auf Anregung der Regierung zu Marienwerder beschloffen, für die katholische Schule eine Klasse nebst Lehrerwohnung anzubauen, da die beiden vorhandenen Klassen für die Schülerzahl nicht mehr ausreichend sind.

A Kulm, 3. Oktober. Der Wasserstand der Weichsel ist wieder sehr niedrig. Ueber die Hälfte des Stromes ist überbrückt, und auch in der Fahrtrinne der Schnellfähre sind derartige Untiefen entstanden, daß die Fähre nur langsam hindurch geschoben werden kann. An der Konventstampe verkehrt eine lange Sandbank fast den ganzen Strom. Nur am linken Stromufer ist eine ganz schmale Fahrtrinne. Die Schiffsahrt wird durch den niedrigen Wasserstand sehr gehindert. — Da der ausgedehnte Kisten-transport auf der Kulm-Kornatower Strecke den Verkehr sehr gesteigert hat, ist das Beamtenpersonal auf dem Bahnhof Stolin vermehrt worden.

Schwech, 3. Oktober. Herr Dr. Drehsler, bisher Hilfslehrer am Gymnasium in Elbing, ist als ordentlicher Lehrer an das hiesige Gymnasium versetzt. — Gestern feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 10jähriges Stiftungsfest. Die mit dem Mittagszuge eingetroffenen Kameraden aus Graudenz wurden mit Musik nach dem Vereinslokal zum Begrüßungsessen geleitet. Später trafen die Kulmer Kameraden ein. Um 3 Uhr fand der Ausmarsch nach dem Burggarten statt. Der demnächst vorgesehene Uebung der Wehre folgte das Publikum mit großem Interesse. Ebenso fand das Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 141. Inf.-Reg. aus Graudenz, vielen Beifall. Auch den Darstellern eines Lustspiels: „Seine Uniform“ wurde reichlich Beifall gezollt. Um 9 Uhr begann der Tanz.

K Aus dem Kreise Schlochau, 2. Oktober. Vor einigen Tagen starb in B. nach kurzem Krankenlager der hiesiger Leinwandweber im Alter von 103 Jahren. Er war vor seinem Krankenlager noch ein kräftiger Mann, der keine Arbeit scheute. Sein Vater, ein Altpreuße, wurde sogar 105 Jahre alt.

Pr. Stargard, 2. Oktober. Gestern hat Herr Theaterdirektor Hoffmann an Graudenz mit dem Lustspiel „Heinrich Heine“ seine Vorstellungen eröffnet; es finden im Ganzen 12 Vorstellungen statt. — Der Banddirektor Preuß und dessen Genossen wurden gestern nach dem Gefängnis in Danzig übergeführt.

o Schlopp, 3. Oktober. Nach einem ungemein schwülen Tage ging in der vergangenen Nacht über unsere Gegend ein starkes Gewitter nieder. Auf dem Herrn Meyers gehörigen Gute Gramswalde fuhr der Blitz in einen großen Schafstall und zündete. Es gelang, die Schafe zu retten. Die Feuerwehren der benachbarten Dörfer kamen, da die Flammen bereits zu weit um sich gegriffen hatten, sich damit begnügen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Herr M. erleidet einen bedeutenden Schaden, da das eingestürzte Gebäude mit den Futtervorräthen nicht voll versichert war.

Dirschau, 3. Oktober. Zum Bau eines Schachthauses hat der hiesige Kreis-Ausschuß die Konzession erteilt. Nimmern werden dem Herrn Minister für öffentliche Arbeiten die Vorlagen betr. die Ableitung der Abwasser in die Weichsel zur Genehmigung eingelegt werden. — Der Arbeiter Schadowitz verlor in angetrunkenem Zustande, bei einer auf Dirschauersfelde stattfindenden Hochzeit, sich den Eintritt in das Hochzeitshaus zu erzwingen. Als ihm dies verweigert wurde, warf er mit Steinen nach den Gästen und drang schließlich mit einer Forke bewaffnet, in das Haus, wobei er eine Person mit seiner Waffe verletzte. Der Thäter wurde gebunden nach der hiesigen Polizeiwache gebracht.

Neuteich, 3. Oktober. Seit dem 1. Oktober wird bis auf Weiteres für die auf den Gärten und der neuen Reibe, sowie für die am Schwenkefuss wohnenden Bewohner auf Veranlassung der Stadtverwaltung Wasser zum Genuße für Menschen aus einem Brunnen unentgeltlich angefahren. Leider machen die Bewohner von dieser Vergünstigung nur ganz vereinzelt Gebrauch. Sie haben, so sagen sie, seit Jahren Schwenkefuss getrunken und sich dabei wohlgefunden und wollen auch jetzt von dieser Wohlthat nicht abgehen.

Prasitz, 2. Oktober. Der frühere technische Direktor der Zuckerfabrik Prasitz, Herr Rasch in Magdeburg, gedient in Gattland im Danziger Werder eine Schifffahrtsfabrik zu errichten.

Altsehe, 3. Oktober. Nach einer Mitteilung der Direktion der hiesigen Zuckerfabrik beträgt der Zuckergehalt der Rüben im Durchschnitt der Untersuchungen der vorigen Woche 13,4 pCt. und ist in dieser Betriebswoche steigend. Die Rübe hat eine schöne, schlanke Form und hat durch die letzten Regen bedeutend an Gewicht gewonnen. Die Fabrik ist mit der Ausbeute bis jetzt zufrieden.

Elbing, 3. Oktober. Die Untermühle hat ihre Tätigkeit unter Leitung des neuen Besitzers Herrn Wohlgenuth wieder aufgenommen. Es ist dieses das zweite Etablissement, welches im Laufe des Monats September seine Tätigkeit von Neuem begonnen hat. — Der Eigentümer Jakob Kulinski aus Pielitz war vom Schöffengericht zu Marienwerder wegen zweier Golddiebstähle zu 10 Tagen Gefängnis auf Grund der beiderseitigen Aussage einer Arbeiterfrau Stenzel verurteilt worden. In der heutigen Berufungsverhandlung vor der hiesigen Strafkammer wurde der Angeklagte freigesprochen, ferner erkannt, daß ihm sämtliche Kosten aus der Staatskasse zu ersetzen und diese Kosten von der Stenzel einzutreiben seien, weil diese heute überführt wurde, in der ersten Verhandlung die Unwahrheit gesprochen zu haben.

Elbing, 2. Oktober. Die in unserer Stadt beschäftigten Malerlehrlinge wurden infolge eines Besuches der Maler-Zinnung vor einem Jahre von dem Unterricht im Sommerhalbjahre vollständig entbunden, während im Winter die Unterrichtszeit doppelt verdoppelt wurde, (8 Stunden Malen, je 4 Stunden Rechnen und Deutsch pro Woche). Da sämtliche Unterrichtsstunden aber auf die Zeit von 8–12 Uhr Vor- bzw. 2–6 Uhr Nachmittags gelegt wurden, in eine Zeit, in welcher die jungen Leute in ihrem Gewerbe beschäftigt werden konnten, so ist es einleuchtend, daß die Maler in ihrem Geschäftsbetrieb durch diese Festlegung der Unterrichtsstunden geschädigt wurden. Die Maler-Zinnung wurde deshalb vor einiger Zeit bei der Direktion der hiesigen Fortbildungsschule vorstellig und bat um Verlegung des Unterrichts auf die Abendstunden. Da dieser Wunsch keine Berücksichtigung fand, so beschloß die Zinnung, bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten vorstellig zu werden. Es ist infolge dieser Eingabe den Wünschen der Maler insoweit Rechnung getragen worden, als für das nächste Winterhalbjahr die 8 Stunden für das Malen bzw. Rechnen auf 2 Vormittage und die 8 Stunden für Rechnen und Deutsch auf zwei Abende festgelegt worden sind.

Marienburg, 3. Oktober. Der hiesigen Polizei gelang es, den schon lange gesuchten Arbeiter Pohl, welcher dringend verdächtig ist, bei dem Raubmord auf den Kaiser Christen beteiligt zu sein, dingfest zu machen, als er seiner auf dem Gute Sandhof bedienten „Brant“ einen Besuch abstatten wollte. Er wurde dem Gefängnis übergeben.

i Aus dem Kreise Osterode, 2. Oktober. In der letzten Versammlung des Osteroder Bienenzuchtvereins gelangte der Vereinsstok zur Verloofung. Der Verein gedent für den Winter Familienabende einzurichten. — Obwohl die Kartoffelernte nur mittelmäßig ausfällt, sind doch Knollen von erstaunlicher Größe und Schwere gefunden worden. Auch andere Pflanzen, die zur vollständigen Reife einen guten Herbst sterlangen, sind erstaunlich groß gewachsen. So ist beim Gastwirth Paderg in Osterode eine Sonnenblumenstauze zu sehen, deren Stengel 3,45 Meter hoch, deren Blätter über 0,50 Meter lang sind; der Durchmesser des Blattenstandes beträgt 40 Centimeter.

i Mohrungen, 3. Oktober. Die hiesige Bürger-Resource hielt gestern ihre Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden die Herren Kaufmann Scheffler, Schmiedemeister D. Haase, Lehrer Devide, Kaufmann D. Zimmermann und Barbier Portner gewählt. Der jährliche Mitgliederbeitrag wurde um 6 und 3 M. erhöht.

o Heiligenbeil, 3. Oktober. In letzter Zeit wurde auf dem hiesigen Wochenmarkt Butter beschlagnahmt, welche mit Margarine vermischt war. Der Verbrauch von Kunstbutter im Haushalt hat auch hier sehr zugenommen, jene wird fast von sämtlichen Kaufleuten geführt.

Goldap, 3. Oktober. Das ehemalige Vorwerk Czarnowken ist von den beiden Unternehmern parzelliert worden. Die Ackerflächen sind an Landwirthe für 5–600 Mark pro Hektar verkauft worden, während der Wald in den Besitz des Forstbüros für 170 Mark pro Hektar überging. Der Gewinn der Unternehmer wird sich auf 50000 Mark belaufen.

o Jüterburg, 3. Oktober. Der heute hier abgehaltene Pferdemarkt war mit mehr als 600 Pferden besetzt, sowie das zu Markte gelieferte Material auf dem Marktplatz zur Aufstellung kam. Inzwischen gelangte ein Theil nicht bis zum Marktplatz, da hiesige Ankäufer und auswärtige Händler vor den Stadteingängen handelten. Das Geschäft blieb im Allgemeinen schleppend. — In der Streitfrage Kreker aus Bublaken gegen den Fiskus wegen Entschädigung der Fischerei-Entwerthung im Regel durch Beilegung des Mühlenteufels hat auch das Oberlandesgericht zu Königsberg zu Ungunsten des Beklagten entschieden. Die vom Fiskus beim Reichsgericht gegen das Urteil eingelegte Revision hatte lediglich die Befristung des Urteils zur Folge. Der rechtskräftig gewordene Urtheilspruch verurtheilt den Fiskus zur Zahlung einer Entschädigung an Kreker im Betrage von 36000 M. nebst 5 Prozent Zinsen seit dem Monat Juni 1886.

S Aus dem Kreise Vistula, 1. Oktober. Littauische Sprache, Sitten und Gebräuche sind immer mehr im Schwinden begriffen. Angehts dieser Thatsache hat sich, wie bekannt, in Elst ein littauischer Wahlverein gebildet, welcher die Erhaltung und Ausbreitung des Littauischen auf seine Fahne geschrieben hat. Interessant ist es nun, daß in den gemischtsprachigen Kreisen, wo vor einigen Jahren stets einigen Konfirmanden littauischer Religionsunterricht erteilt wurde, in diesem Jahre auch nicht ein einziges Kind littauisch eingelesen worden ist. Die meisten littauischen Eltern wissen eben heute deutsche Sprache und Bildung hoch zu schätzen und wenden die größte Mühe darauf, ihren Kindern eine deutsche Erziehung zuteil werden zu lassen. Im Laufe der oberen Jüster, einer Gegend, die vor Jahren zum größten Theile nur littauisch sprechende Bewohner aufwies, sind gegenwärtig selbst die ältesten Leute der deutschen Sprache mächtig. Fast gar nicht erblidt man mehr an Kirchengängen oder auf Jahrmärkten die bekannten littauischen Trachten, welche die Bewohner dieses Landes in früheren Jahren bei dergleichen Gelegenheiten stets anzulegen pflegten.

N Schirwindt, 2. Oktober. Ein recht interessanter Vogelkämpf konnte am letzten Mittwoch auf einer Waldwiese in der Nähe der großen Pleinis (Moosbruch) in der Schoreller Forst beobachtet werden. Hier ging ein einsamer Kranich seiner Nahrung nach, als plötzlich zwei Habichte auf ihn herabstiegen und ihn mit Krallen und Schnäbeln angriffen. Der Angegriffene machte von seinem kräftigen Schnabel Gebrauch, um sich der Umgreifer zu erwehren, und erhob sich in die Luft. Hin und her wogte nun der Kampf, und der Kranich parirte alle Vorstöße der Habichte mit Geschick und Kraft. Da kam noch ein dritter Feind und nun war er dem Unterliegen nahe; immer mehr drangen die Habichte auf ihn ein und immer matter wurde die Vertheidigung. Plötzlich ließ nun der Bedrängte mehrmals ein durchdringendes Geschrei hören. Augenblicklich eilten aus den sumppigen Revieren 6 Gänse ihm zu Hilfe, stürzten sich in den Kampf und bearbeiteten die Habichte mit Schnäbel und Flügeln so nachdrücklich, daß die Feeder nur so stoben und sie nach kurzer Gegenwehr sich, heftig verfolgt und zum Theil flügellos, ins nahe Gebüsch flüchteten.

o Schulz, 3. Oktober. Drei junge Leute aus unserer Stadt wurden gestern Abend auf einem Spaziergange in der Nähe des Bahnhofes von mehreren aus einem Besten herbeispringenden Strolchen angefallen. Der eine der Spaziergänger, der Maurer Sch., erhielt wichtige Stöße über den Kopf, welche ihn vollständig die Besinnung raubten. In Gemeinschaft mit dem hinzugekommenen Nachwächter unternahm die Bedröhten die Verfolgung der eiligt davonlaufenden Strolche. Leider gelang es den meisten von ihnen, unerkannt in den Wald zu entkommen. Einer jedoch, der Arbeiter Brettin von hier, wurde eingeholt und in das hiesige städtische Gefängnis eingeliefert.

o Posen, 2. Oktober. Die staatliche Fortbildungsschule soll zum Winter eröffnet werden. Zur Einschulung gelangen zunächst die 14 und 15 Jahre alten Vehrlinge, deren Zahl zwischen 400 und 500 betragen mag. Eine freiwillige Teilnahme älterer Vehrlinge, auch über das 17. Lebensjahr hinaus, ist zulässig, soweit der Platz ausreicht. Zum Leiter der Anstalt ist der Direktor der königlichen Baugewerkschule, Herr Speyer, ernannt. Der Unterricht wird zunächst in einigen städtischen Schulen stattfinden, die der Magistrat beiziehen und beaufsichtigen muß. Den wichtigsten Gegenstand wird der Zeichenunterricht bilden, der für Anfänger Freihand- und Zirkelzeichnen, für vorgeschrittene Schüler auch Fachzeichnen umfassen wird. In der Provinz macht das Fortbildungsschulwesen erfreuliche Fortschritte, seitdem der gesetzliche Zwang zum Besuch der Schule geschaffen ist. Der Schulbesuch ist regelmäßiger geworden und die Schüler zeigen für ihre Fortbildung mehr Ernst. — Für die erledigte Rektorstelle an einer hiesigen Stadtschule ist dem Vernehmen nach ein deutsch-katholischer Rektor aus Kalibor in Aussicht genommen. Demnach würde der Wunsch der Polen nach einem Katholiken in Erfüllung gehen.

Ein Eisenbahnunfall hat sich auf dem Bahnhof Ragnitz ereignet. Während des Rangirens fuhr ein zum ersten Mal nach dem neuen Fahrplan abgefahrter Güterzug mit so furchtbarer Wucht in den Rangirzug hinein, daß beide Maschinen sowie sechs Waggons zertrümmert und acht weitere Waggons beschädigt wurden. Menschenleben sind aber bei dem Unfall nicht zu beklagen, da es dem Zugpersonal gelang, rechtzeitig abzupringen, mit Ausnahme eines Bremfers, der in seinem Kasten eingeklemmt wurde, jedoch nur unbedeutende Quetschungen erlitt.

Meeritz, 3. Oktober. Die Frau des Besitzers Mitten passirte den Georgsdorfer Weg in dem Augenblick, als der Dam pflug in Gang gebracht werden sollte. Beide Maschinen standen am Wege, und das Seil, welches den Pflug zieht, lag schlaff am Boden in der Richtung des Weges. Als nun plötzlich der Pflug

in Gang gesetzt und das Seil straff gezogen wurde, schlug letzteres über den Weg, welcher eine Krümmung in das Land hinein macht, und zerschmetterte der Frau W. ein Bein und verletzte sie schwer am Kopfe. Besinnungslos mußte die Verunglückte nach Hause gebracht werden, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

Röstin, 1. Oktober. Dieser Tage entstand in einem Lagerraum des Kaufmanns Lewinberg durch die Unvorsichtigkeit eines Vehrings Feuer. Der Vehrung betrat nämlich einen dunkeln Raum, in dem Petroleum und Spiritus lagerte, und zündete sich ein Streichhölzchen an, welches beim Wegwerfen den Spiritus, der auf dem Fußboden vergossen war, entzündete. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehre gelang es glücklicherweise, den Brand einzudämmen und somit ein großes Unglück zu verhüten, denn im dem Raum lagerte außer Petroleum, Del und Spiritus auch eine Tonne mit Benzin.

Tempelburg, 3. Oktober. Eine gute Kartoffelernte hat der erste Lehrer Panten in Bider gemacht. Derselbe pflanzte im vergangenen Frühjahr zur Probe zwei neue Sorten. Die erste, Weltwunder genannt, ist roth, der Daber'schen ähnlich; die zweite Sorte bezog Herr P. aus Oldenburg; sie nennt sich Paulsen's blaue Rieserkartoffel (dunkelblau). Von beiden Sorten wurde 1/2 Centner, zum Preise von 3,70 M., ausgepflanzt, und von jeder wurden 12 Centner geerntet, so daß sich der Ertrag auf das 24fache beläuft; beide sind gute, schmackhafte Kartoffeln, und Herr Panten will im nächsten Jahre einen größeren Versuch mit ihnen machen. Die Daber'sche Kartoffel, die er bisher anbaute, beabsichtigt er dann abzuschaffen, weil sie, wenn nicht verhältnismäßig trockene Witterung herrscht, in ihrem Ertrage recht mäßig ist. Von der Weltwunder genannten Sorte sind Exemplare von 900 Gr. Gewicht geerntet, und auch die nicht diese Schwere erreichenden Kartoffeln haben durchgehends eine ungewöhnliche Größe. Der Boden, auf welchem der Versuch vorgenommen wurde, war gut gebüngt.

Wetter-Aussichten (Nachdruck verb.)
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

5. Oktober. Heiter, wollig, meist trocken, Strichweise Nebel, ziemlich warm. Aufsteigender Wind an den Küsten.
6. Oktober. Wollig mit Strichregen, vielfach heiter, normale Temperatur. Nachts kalt. Schärfer Wind, stürmisch an den Küsten.
7. Oktober. Wollig mit Strichregen, theils heiter, Temperatur wenig verändert. Lebhafter Wind, stürmisch an den Küsten.

Allmählicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion
über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 3. Oktober 1892.

Fleisch. Rindfleisch 37–60, Kalbfleisch 35–68, Hammelfleisch 35–55, Schweinefleisch 48–60 M. per 100 Pfd.
Schinken, geräuchert, 65–100, Speck 56–65 Pfg. per Pfund.
Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,55–0,57, Enten 1,00–2,00, Hühner 0,40–2,00 M. p. Stück.
Fische. Lebende Fische. Hechte 36–65, Zander —, Barsche —, Karpfen 55–75, Schleie 72–80, Bleie 32–50, bunte Fische Guppen etc. mattele. 27–32, Aale 50–85, Weiss — M. p. 50 Kilo
Frische Fische in Eis. Dorsch 130, Bachforellen —, Hechte 17–30, Zander 40–80, Barsche 13–30, Schleie 50, Bleie 16, Plöke 5–15, Aale 30–75 Markt per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Dorsch 100–150, Aale 80–125, Stör 90 Pfd. per 1/2 Kilo, Flundern 1,00–2,75 M. p. Schock
Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,20 M.
Käse. Schweizer Käse (Weißr.) 45–65, Limburger —, Tilsiter 50–70 M. per 50 Kilo.
Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 120–128, IIa 110–116, geringere Hofbutter 100–108, Landbutter 95–98 Pfg per Pfund.
Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 2,25, runde weiße 2,00 M. Mohrrüben mit Kraut 50 1 2,50–3,00 junge p. Bund 0,10–0,15 Petersil. p. Bund 0,05–0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50–0,60, Gurken per Schock 1,00–3,00, Salat pro Schock 0,75–1,00, grüne Bohnen 50 Str, 6,00–7,00, Weißbrot per Schock 3,00–6,00, Rothbrot 4,00–8,00
Blumentohl per Stück 0,25–0,40 M.

Königsberg, 3. Oktober. Getreide- und Saatenbericht
von Rich. Heymann u. Niebenjahm. Zuland. M. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 112 inländische, 127 ausländische Waggons.
Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) unverändert, 131 Pfd. (775 gr.) blaupig 151 M. (64 Sgr.), hochbunter 132 Pfd. (781 gr.) 153 M. (65 Sgr.), 128 Pfd. (759 gr.) 132 Pfd. (781 gr.) 154 M. (65 1/2 Sgr.), 130–131 Pfd. (776 gr.) 131–132 Pfd. (781 gr.) 152 Pfd. (781 gr.) 155 M. (66 Sgr.), 131 Pfd. (775 gr.) 132 Pfd. (781 gr.) 156 M. (66 1/2 Sgr.), 135 Pfd. (797 gr.) 136 Pfd. (802 gr.) 158 M. (67 Sgr.), bunter 130 Pfd. (774 gr.) 142 M. (60 1/2 Sgr.), 152 M. (64 1/2 Sgr.), 135 Pfd. (797 gr.) 156 M. (66 1/2 Sgr.), 127 Pfd. (754 gr.) 130–131 Pfd. (770 gr.) 153 M. (65 Sgr.), rother 122 Pfd. (727 gr.) 148 M. (63 Sgr.), 125 Pfd. (749 gr.) 148 M. (63 Sgr.), 128 Pfd. (759 gr.) 130 Pfd. (770 gr.) 136 Pfd. (803 gr.) 154 M. (65 1/2 Sgr.), 128 Pfd. (759 gr.) 153 M. (65 Sgr.), 131 Pfd. (776 gr.) blaupig 145 M. (61 1/2 Sgr.). — **Roggen** m. matter, 117–118 Pfd. (704 gr.) mit Geruch 132 M. (53 Sgr.), 118 Pfd. (706 gr.) 135 M. (54 Sgr.), 122 Pfd. (727 gr.) bis 127 Pfd. (754 gr.) 135 1/2 M. (54 Sgr.), 130–131 Pfd. (719 gr.) bis 125 Pfd. (743 gr.) 136 M. (54 1/2 Sgr.), 120–121 Pfd. (719 gr.) bis 128–129 Pfd. (762 gr.) 135 1/2 M. (54 1/2 Sgr.), Weizenroggen 129–130 Pfd. (767 gr.) 131 M. (52 1/2 Sgr.) pro 120 Pfd. holl. — **Gerste** (Sgr. pro 70 Pfd.) unverändert, kleine 112 M. (39 Sgr.), 117 1/2 M. (41 Sgr.). — **Hafer** (Sgr. pro 50 Pfd.) niedriger 138 M. (32 Sgr.), 130 M. (32 1/2 Sgr.), 132 M. (33 Sgr.), 134 M. (33 1/2 Sgr.). — **Erbfien** (Sgr. pro 90 Pfd.) unverändert, weiße 128 M. (57 1/2 Sgr.), 135 M. (61 Sgr.), 137 M. (61 1/2 Sgr.), 142 M. (64 Sgr.), grüne 145 M. (65 1/2 Sgr.), 150 M. (67 1/2 Sgr.), 158 M. (71 Sgr.), 165 M. (74 1/2 Sgr.), grüne 166 M. — **Bohnen** (Sgr. pro 90 Pfd.) niedriger 130 M. — **Wicken** (Sgr. pro 90 Pfd.) ruhig, 113, 114, 115 M. — **Seinfant** (Sgr. pro 70 Pfd.) seine 176 M.

Stettin, 3. Oktober. Getreidemarkt.
Weizen ruhig, loco neuer 146–153, per Oktober 154,50 M., Oktober-November 154,50 M. — **Roggen**, fest, loco 135–140, per Oktober 141,50, per Oktober-November 141,50 M. — **Pommerscher Hafer** loco neuer 135 bis 140 Mark.

Stettin, 3. Oktober. Spiritusbericht. Behauptet. loco ohne Faß mit 70 M. Konsumsteuer 33,70, per November-Dezbr. 33,20, per April-Mai 33,60.

Magdeburg, 3. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92/90 14,05, Kornzucker excl. 88/90 Rendement 13,40, Nachprodukte excl. 75/90 Rendement —, Feit.

Posen, 3. Oktober. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 14,40–15,40, Roggen 12,90–13,40, Gerste 13,00–15,50, Hafer 13,80–14,20, Kartoffeln 8,00–3,50, Lupinen (blaue) — M. pro 100 Kilogramm.

Bromberg, 3. Oktober. Amtl. Handelskammer-Bericht
Weizen 142–152 M., feinstes über Rogg. — **Roggen** nach Qualität 124–134 M. — **Gerste** nach Qualität 125 bis 135 M., **Brau** 140–148 M. — **Futtergerste** 136 bis 140 M. — **Erbfien** Futter- 130–140 M. — **Kocherbsien** 141–160 M. — **Hafer** 130–140 M. — **Spiritus** 33,50

Am 2. d. Mts. ist zu Berlin, seiner Vaterstadt,
der Königl. Oberlandesgerichtspräsident,
Wirklicher Geheimer Ober-Justiz-Rath

Herr Wilhelm Eltester

Ritter pp.

verschieden.
Gerade ein Jahr nach dem, unter freudigster, weit über die Grenzen der Amtsgenossen hinausreichender Theilnahme gefeierten 60-jährigen Dienstjubiläum hat Gott den Entschlafenen aus seinem gesegneten Wirkungskreise im hiesigen Oberlandesgerichtsbezirk, dem er seit dem 1. October 1879 als Chef vorgestanden hat, abberufen.

Begabt mit einem überaus klaren, Personen und Verhältnisse schnell und richtig überschauenden Geiste, reich an Erfahrungen und Kenntnissen und geschmückt mit grosser Herzensgüte, hat der Verewigte unter gerechter Abwägung der dienstlichen und allgemein menschlichen Interessen die Geschäfte seines hohen Amtes stets mit wohlwollender Milde, aber nicht ermangelnd der gebührenden Kraft, zum Wohle des Staates und aller Beteiligten geführt und in unseren Herzen sich ein unaussprechliches Andenken errichtet.

Marienwerder, den 3. October 1892.

Der Senatspräsident.

Die Mitglieder und anderen Beamten des Oberlandesgerichts.

Der Oberstaatsanwalt.

Der Staatsanwalt und die anderen Beamten der Oberstaatsanwaltschaft.

Die Rechtsanwälte bei dem Oberlandesgericht.

Sonntag, den 2. d. Mts.,
Nachts 12 Uhr, entschlief nach
langem schweren Leiden
mein lieber guter Mann, der
pens. Ausscher (8276)
Albert Schulz
im 65. Lebensjahre. Dieses
zeigt mit der Bitte um stille
Theilnahme tiefbetrübt an.
Al. Tarpun, 4. Okt. 1892.
Die trauernde Wittwe.
Die Beerdigung findet Donnerstags,
den 6. d. Mts., Nachts 2
Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Am 30. September, Abends
9 Uhr, verstarb unter lieber
unvergleichlicher Gatte, Vater und
Großvater, der pensionirte
Gendarmenwachmeister
Johann Kuhn
in seinem 83. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Vöban, Konig, Wreschen,
im Oktober 1892.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines Sohnes
erzählen an (8243)
Kahlbude, 3. October 1892
Postamtsvorsteher v. Zelewski,
u. Frau Elisabeth geb. Bartsch.
Wir beehren uns hierdurch die Ver-
lobung unserer Tochter Rika mit Herrn
Lehrer David Mannheim ergebenst an-
zugeben. (8274)
Gründenz, den 4. October 1892.
Gerson Rosemann und Frau.

Ricka Rosemann
David Mannheim
Verlobte.

Da die zweite außerordentliche
Generalversammlung am 1. October cr.
beinhaltet Vorlesung und Genehmigung
des revidirten Statuts des Wirtschaf-
tlicher Unterstützungs-Vereins bei Brand-
schäden an ländlichen Wohn und Wirt-
schaftsgebäuden unbeschäftig war, so
findet die dritte Generalversammlung am
Sonntag, d. 8. October cr.
Vormittags 10 Uhr
in der Wohnung des Vor-
sitzenden Maschke in Wilschle-
wig statt, zu welcher die Vereins-
Mitglieder mit dem Bemerken geladen
werden, daß ohne Rücksicht auf die
Zahl der erschienenen Mitglieder die
Generalversammlung beschlußfähig ist
und mit der Vorlesung u. Genehmigung
der qu. Statuts vorgegangen werden wird.
Der Vorstand.

Es wird um Ermittlung des Auf-
enthaltsortes des Knechts **Jacob**
Schraba (Schraba) zuletzt in Brühl
und Mittheilung zu den Akten Ja 86/92
ersucht. Derselbe soll als Zeuge ver-
nommen werden. (8306)
Gnesen, den 30. September 1892.
Der Erste Staatsanwalt.

Die Vertheilung von Schneeschut-
anlagen zwischen Kaskowitz und War-
lubien der Eisenbahnkreise Ostpreu-
ßen soll vertheilt werden. Termin
am 12. October d. J., Vormittags 11
Uhr, bis zu welchem Angebote auf vor-
geschriebener Formular, versiegelt und
mit entsprechender Aufschrift versehen,
postgeliefert an die unterzeichnete Bau-
inspektion einzureichen sind. Die Ver-
einigungsunterlagen liegen im Geschäfts-
zimmer, Kassenstraße, zur Einsicht
aus, sind auch daselbst gegen kostenfreie
Einsendung von 50 Pfennig (Bau-
zahlung), welcher Betrag bei Abführung
durch die Post um 5 Pf. Bestellgeld
sich erhöht, zu beziehen. Zuschlagssfrist
drei Wochen. Gründenz, d. 5. October
1892. Kgl. Eisenbahn-Bauinspektion I.

Bekanntmachung.
Im Neubau einer Umwahrung für
das Garnison-Zwecklager sollen
a) die Erd- und Mauerarbeiten,
b) die Zimmerarbeiten,
c) die Schieber- und Eisenarbeiten
in öffentlicher Verdingung vergeben wer-
den. Hierzu wird ein Termin auf
Sonntag, den 8. October,
im diesseitigen Bureau, Lindenstr. 16,
anberaumt. (8336)
Die eingegangenen Angebote werden
daselbst in Gegenwart eines erschienenen
Bieter geöffnet und zwar:
zu a) Vormittags 10 Uhr,
" b) " 10 1/4 " "
" c) " 10 1/2 " "
Die Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen liegen während der Dienststun-
den zur Einsicht aus.
Gründenz, den 3. October 1892.
Der Garnison-Bauinspektor.
Herzfeld.

Verdingungs-Anzeige.
Die Arbeiten und Materiallieferungen
zur Erweiterung des Schulgebäudes in
Kunzenhof sollen im Wege des öffent-
lichen Ausgebotes vergeben werden.
Versiegelt, mit entsprechender Auf-
schrift versehenes Angebot: sind bis
Mittwoch, den 19. October cr.,
Mittags 12 Uhr,
kostenfrei an den unterzeichneten Kreis-
Bauinspektor einzureichen, zu welcher
Stunde die Öffnung der Angebote im
Gegenwart der etwa erschienenen Ver-
werber erfolgen wird.
Verdingungsansätze, Bedingungen
und Zeichnungen können im Dienst-
zimmer des Unterzeichneten eingesehen,
auch Verdingungsansätze, welche als
Formulare für die Angebote zu ver-
wenden sind, gegen Einsendung von
3,00 Mk. bezogen werden.
Thorn, den 3. October 1892.
Der Kreis-Bauinspektor.
Voerkel.

Der hinter dem Tischlergehilfen
Franz Streich aus Arnswalde dies-
seits unterm 15. September 1892 er-
lassene Steckbrief ist erledigt. (8318)
Stargard i. Pom., d. 1. Oktbr. 1892.
Der Erste Staatsanwalt

Bäderherberge
und Stellenanzeige
Bromberg, (8314)
Brennshöferstraße 22.
Gustav Sielisch.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 5. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe Getreidemarkt 2/3
bei Krupinski aus einer Streichsäge
1 1/2 Fuß Spalt,
1 Garrel denat. Alt. (8361)
Öffentlich versteigern.
Gründenz, den 3. October 1892.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Freitag, den 7. d. Mts.,
Vorm. 11 Uhr,
werde ich in Sambin bei Pfen bei
dem Schafmeister Theodor Gorski:
1 Damenpelz
Öffentlich zwangsweise versteigern.
Gründenz, den 4. October 1892.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Die hiesige Polizeibehörde an-
stellt, mit welcher gleichzeitig das Amt
eines städtischen Polizeibeamten
verbunden ist, soll neu besetzt werden.
Das Gehalt beträgt jährlich 600 Mk.
neben dem Bezug der gesetzlichen
Ereignungsabgaben. (8311)
Qualifizierte Bewerber, welche voll-
ständig gesund, kräftig und keusch sind,
sind, wollen sich unter Einreichung
ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes
sogleich bei uns melden.
Grüne a. Br., den 3. Oktbr. 1892.
Der Magistrat.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, den 7. d. Mts.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
werde ich in Klein Wierum bei
Gzerwin:
2 birk. Kleiderstühle, 2 mah.
Kleiderstühle, 1 ficht. Kleider-
stuhl, 1 ficht. Spieltisch, 1 Auf-
baum-Nachtisch, 2 Waschtische
mit Marmortopplatten, 1 Nacht-
isch mit Marmortopplatte, 1 mah.
Kommode, 3 birk. Waschtische,
1 ficht. Tisch, 1 Spiegel mit
mahag. Rahmen, 1 ficht. Schrei-
bisch, 1 Bettgestell mit
Matratze, 1 Bettstirn, 2 ar.
Teppiche, 1 Sopha mit buntem
Bezug, 1 Deckenmilde in Gold-
rahmen, 1 Kronleuchter, 2
Wandleuchter, 2 große Säulen-
lampen, 1 gemalt. Tafel-
geschirre für 18 Gedecke,
1 Posten altes. Messer,
Gabeln, Unterlätze u. Messer-
bänke, 6 fitt. Teller und 8
Messer, 1 Aufschirre mit
Nesselferbuch, 1 Spazier-
wagen, ferner ca. 30.000
ungebrannte Ziegel, 8000
Feuersteine und 100 Pfannen
u. v. a.
im Wege der Zwangsversteigerung
öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Bezahlung versteigern. (8263)
Marienwerder,
den 4. October 1892.
Harnau, Gerichtsvollzieher.

Strasburg.
Sonntag, den 8. October 1892,
Nachmittags 4 Uhr,
findet im Saale des Hotel de
Rome die
Verlosung eines Ofschirmes
zum Besten des Waisenhauses „Kinder-
heim“ statt. Die gebeten Bewohner
von Stadt und Land werden hierzu er-
gebenst eingeladen. (8244)
Der Vorstand
des Vaterländ. Frauen-Vereins.
Anna Weissner.

Tusch.
Sonntag, den 8. d. Mts.:
Ball.
Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
A. Dombrowski.
(8341)

1 roth-gran gestreiftes
Reise-Blaid
(Handarbeit) ist am 20. September
vom Hofe des Herrn G. A. Marquardt
oder auf dem Wege nach Stargard
verloren gegangen.
Finder wird gebeten, dasselbe gegen
angemessene Belohnung bei Kaufmann
G. A. Marquardt, Gründenz
abzugeben. (8334)

Auf dem Wege Marisch-Gründenz
am Montag 4. Oct. Weizen verloren.
Abzugeben geg. Entf. p. Unkosten bei
Thomaschewski & Schwarz.
(8187)

Danziger
Milch- und Leinwand,
Leinwandmehl, Leinwand
empfiehlt
Max Scherf.

Eine Schenke
mit Strohdach u. Bretterdach, 18 m
lang, 7 m breit, ist zu verkaufen.
Frau E. Lipinski, Schöna u.,
Kreis Schwes. Post- und Bahnstation.

In Fort Ledez bei Ernstode
an der Culmer Chaussee, 2 1/2 Meilen von
Culm entfernt, verkauft täglich Eichen-,
Birken-, Eichen-, eventl. Buchen- u.
Kiefern- (8638)
Brenn- u. Nutzholz
durch Forstmeister Bokke.

Kohlrappe
gesucht, nicht unter fünf
Jahre alt, mindestens 6
Zoll groß, zugeht, mit viel Temperament.
Schönheitsfehler werden übersehen. —
Offerten mit genauer Beschreibung und
Preisforderung werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 8332 durch die Expedition
des Gefelligen in Gründenz erbeten.

Viehverkäufe.

Ein starkes Arbeitspferd
hat zu verkaufen (8161)
Wendt, Wollfarten.

Seugste
3 1/2 und 4 1/2 Jahre alt, 5' 5"
und 5' 6" groß, Trakehner Nach-
zucht, stehen preiswerth zum Ver-
kauf. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 8267 durch
die Expedition des Gefelligen in
Gründenz erbeten.

Ein goldbranner Seugst
Ardenner Abkunft, 5' 5" groß, 4 J.
alt, vorzüglicher Deckhengst, Nachzucht
a. Ansicht, ist für den Preis von 1200
Mk. veräußlich. Baake I.
Marienwerder b. Br. Holland.

Volldlut-Vörke
a 150 — 200 Mark, franco jeder preuß.
Bahnhstation. (8305)

offerire in allen Alters-Klassen. — Meine
Bücher erbielten auf den seit 1870 be-
stehenden größten Ausstellungen mehrere
hundert hohe Gold- und Ehrenpreise.
A. W. Brauer,
Lebener bei Bremen,
rüber Hohenhausen, Kreis Thorn.
140 ausgefischte
Hammel und Schafe
zum Verkauf in Rhangel bei Kiel
Weser, Bahnstation Montow; bezgl.
15 Lauffschweine.
60 fette Hammel
verkauft (7921) Giese, Miswalde
Bodverkauf
der Kammerwollschmiede in Konten
ver Miszewo, Kreis Stuhm. Bestver.,
Preis 60, 80 und 100 Mk. und 3 Mk.
Etalgeb. Buchführung: Wollschmiede
und möglichst schwere Körper. Mutter-
heerde hat 13 Fld. schwarz geschoren.

15 fette Schweine
verkauft in Eichenhorst b. Driegmin.
Nacht Ferkel
sind veräußlich im
(8187) Petersenstift.

5 fette Schweine
130 Klafter Torf
hat zu verkaufen (8137)
Kurzynski, Gr. Schönbrück.

1 Jagdhund, guter
wacht u. liebt, 6 Mon.
alt, 65 cm Schulterhöhe, ist
sehr billig zu ver. Offerten unter Nr.
8283 an die Exped. des Gef. erbeten.

**Geschäfts-u. Grund-
stücks-Verkäufe.**
Eine im Mittelpunkt von Elbing
gelegene
Bäckerei
mit guter Kundschaft, in Umständen halber
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
und sogleich zu übernehmen. Gest. Of-
feren erbittet Frau Joh. Floe u.
Elbing, Ig. Hinterstraße Nr. 6.

1 rentable Gastwirthschaft
in einer Kreisstadt mit großem Saal,
Concertgarten, Kegelbahn, Veranden,
großer Ausspannung zc. ist veränderungs-
halber sof. billig, m. a. ohne Inv. z. ver-
kauf gleich zu übernehmen.
Wohnungen verb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 8284 an die Exped. d. Gefell. erb.

Für Materialisten.
Meine Colonialwaaren, Deli-
katesse, Wein- und Cigarren-Pan-
ding, verbunden mit
Schankwirthschaft
in Schneidemühl, bin ich Willens,
wegen anderer Unternehmung mit Waaren-
lager abzutreten. Zur Uebernahme ge-
hören circa 6000 Mark. Restanten,
welche gleichzeitig das Grundstück mit
Uebernahme wollen, erhalten den Vorzug.
NB. Schneidemühl ist Knotenpunkt von
6 Bahnen, hat Land- und Amtsgericht,
Gymnasium, Lehrerschule, Betriebsamt,
Eisenbahnhauptwerkstatt, Fabriken zc.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 8293 durch die Expedition des Ge-
felligen in Gründenz erbeten.

Das Restgut II
(Mentengut)
des Dom. Clausfelde bei Schöndau
ca. 300 Morgen, mit herrschaftlichem
Wohnhaus, die Ziegelfabrik mit ca. 100
Morgen Acker, sowie
Mentengüter
von 20 — 120 Morgen, werden mit Ge-
bäuden, Inventar zc. bei geringer An-
zahlung verkauft. Restgut I ist bereits
verkauft. Auskunft ertheilt die Königl.
Spezial-Commission II in Königs-
berg und Rittergutsbesitzer von Herberg
in Clausfelde. (8359)

**Arbeitsmarkt für
männl. Personen.**
Einen Arbeitsmann, unbeschäftigten und
energischen (8254)
Administrator
Schäfer, kann ich empfehlen und werde
Naheres auf Anfragen mittheilen.
Herrschaff Marawisch Wyr.
Post, Güter-Direktor.

Gebild. Landwirth, 11 J. b. F., m.
Corresp. u. jeder Buchführung vertraut
sucht Stellung als
Rechnungsführer. 79
auf großem Gute oder Herrschaft.
Off. werden brieflich mit Aufschr.
Nr. 8291 an die Exped. d. Gef. erb.
Ein zuverlässiger Müllergeselle
mit gut. Zeugn., w. keine Stelle einer
6 wöchentl. milit. Dienstleistung w. auf-
geben mag, sucht v. 1. Novbr. d. J.
Stellung. Wajersmühle bevorzugt. Off.
unter Nr. 7897 an die Exped. des G. f.
in Gründenz erb.

1 junger Schriftföher sucht sofort
Stellung.
Offerten erb. Otto Corneliu.
Elbing, Holländerstr. 12.
1 junger Schweizerdegen der an
König u. Bauern, sowie Bohn und
Herberchen Schnellpresse thätig gewesen
ist, sucht sofort Stellung. Offerten unter
H. W. 99 postlag. und Wartung erbeten.

Gärtner u. Forstmann
Suche als Gärtnerei und Forstkultur
möglichst selbstständige Stellung. Bin
in Gärtnerei und Forstkultur praktisch
erfahren, guter Schläger, und würde auch
in der Landwirthschaft mit thätig sein.
Off. u. G. H. 100 post. Gründenz erb.
Die Inspektorstelle in Josephs-
dorf ist besetzt.

Lüchtige Vertreter
gegen hohe Prov. sucht P. Sieber,
Frier, Champagnerkeller.
Wein und Cognac en gros. (7762)

Ein älterer Bureangehilfe
der sich über gute Leistungen und
tadellose Führung ausweisen kann,
findet bei mir sofort dauernde Stellg.
Postl. Rgl. Districts-Commissar
in Strelno.

Ein gewandter Schreiber
findet lohnende Beschäftigung. Königl.
Landrathsamt Pr. Stargard. (7342)

Ein evang. Hauslehrer,
musikalisch, befähigt, Schüler für die
Quarta des Gymnasiums vorzubereiten;
wird für zwei Knaben zum 15. October
cr. gesucht. Gehalt 400 Mark.
Wohnungen verb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 8070 an die Exped. d. Gefell. erb.

Suche
Ein ge-
Sprache
20
tobd zum
Gehalt 45
Wohnung
werden bei
Nr. 8362 an
sotort für
in Thorn
empfo
her auch
Wohnungen,
diesbezüg
G. Nei
Ein jun
findet sotort
Belohnung,
lauf erbetet
Seeburg
Für me
detail luche
flotten, nicht
G
Persönliche
Für me
öffnende Filie
liger, polnisch
gesucht. Me
21 Jahre sei
die Stelle de
Caution
Offerten
nisse, Gehalt
mit Aufschr
pedition des
Für me
wanngesell
suche ich per
flotte
der fertig pol
Den W
und Angabe
gefragt wer
wird bevorzug
Ein
ein
der polnischen
in meinem
waaren- u. a.
Stellung.
Für me
und Schönl
zum 15. Okt
einen
der vor Kurz
hat und der
ist. Den W
anprüch
beizufügen.
Mar
Suche per
Colonialwaare
schäft einen th
jun
welcher mit
sonstigen Com
Zeugnisse-Copi
ind den W
Dermann W
Für me
Schankgeschä
tätigen
jung
welcher thätig
und der polnisch
Persönliche Bo
B. Rub
Ein jün
und e
finden in me
Destillations-G
Gut
Für me
Kurzwaaren- u
resp. 1. Novem
einen
der auch in
wandert ein m
ein
Sohn anständig
Pb. Hirschbe
In meinem
waaren- und
findet ein beid
tiger, fremdtlich
als
von gleich ober
luna. Wohnun
Schriften beizufü
Gustav Ha
Ein tücht
der Colonial-
welcher gute
hat, findet so
Salair. A. Ch
nur jüngere
nischen Sprache
eintreten. We
forderung erbet
C. Seefelt

Stiche von sofort einen evangelisch. Hauslehrer.
Eleg. Kgl. Hofst.
Buchwalde bei Ofsted Wpr.
Ein gewandter, der polnischen Sprache mächtiger
Amissschreiber
wird zum 15. Oktober gesucht.
Gehalt 45 Mark monatlich.
Melbungen mit Zeugnisabschriften werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8362 an die Exped. d. Gesell. erb.

Gesucht
sofort für mein Nähmaschinen-Geschäft in Thorn ein lautionsfähiger, gut **empfohlener Einkäufer**
der auch polnisch spricht. Schriftliche Melbungen, unter genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, an (8060)
G. Neidlinger, Bromberg.
Ein junger, gesunder, tüchtiger **Comptoirist**
findet sofort Stellung. Abschrift von Zeugnis, Gehaltsansprüche u. Lebenslauf erbittet ohne Retourkarte G. Dost, Seeburg Döhr. (8118)

Für mein Destillations-Geschäft detail suche ich per sofort einen tüchtigen, flotten, nicht zu jungen **Expedienten.**
Persönliche Vorstellung erwünscht.
N. Frohnert, Culm.
Für meine im Januar 1893 zu eröffnende Filiale wird ein durchaus tüchtiger, polnisch sprechender **Verkauf**
gesucht. Melbende dürfen nicht unter 21 Jahre sein und haben auch zeitweise die Stelle des Chefs zu vertreten.
Canton von ca. 600 Wk. erforderlich. Offerten mit Photographie, Zeugnisse, Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8318 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erb.

Für mein Manufaktur- u. Modeswaarengeschäft (Sonnenabend geschlossen), suche ich per sofort noch einen **flotten Verkäufer**
der fertig polnisch spricht.
Den Bewerbungen müssen Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche beigefügt werden. Persönliche Vorstellung wird bevorzugt. Bernhard J. Buschke, Neumarkt Wpr. (8313)

Ein Commis und ein Volontair
der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Tuch-, Modes-, Feinwaaren- u. Damen-Confections-Geschäft Stellung.
S. J. Levy, Rastel.
Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Schornstein-Geschäft suche per sofort oder zum 15. Oktober er. **einen jungen Mann**
der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist. Den Melbungen sind Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse beizufügen. Mar. Bruck, Bruck Wpr.
Suche per sofort oder später für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann**
welcher mit der Buchführung, sowie sonstigen Comptoirarbeiten vertraut ist. Zeugnis-Copien, sowie Gehaltsansprüche sind den Melbungen beizufügen.
Hermann Verent, König Wstpr.
Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche von sogleich einen tüchtigen **jungen Mann**
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.
B. Kubach, Rosenberg Wpr.

Ein tüchtiger Commis und ein Lehrling
finden in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft Stellung.
Gustav Goertel, Lobau.
Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort resp. 1. November **einen Commis**
der auch in schriftlichen Arbeiten bewandert sein muß. Auch kann sich **ein Lehrling**
Sohn anständiger Eltern daselbst melden. P. H. Fischer, Bobethen Döhr.

In meinem Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft findet ein beider Landesprachen mächtiger, fremdsprachiger **flottes Expedient**
von gleich oder 15. d. Mts. ab Stellung. Melbungen sind Zeugnisabschriften beizufügen.
Gustav Raibke, Culm a. W.

Ein tüchtiger Commis
der Colonial- u. Destillationsbranche, welcher gute Zeugnisse anzuweisen hat, findet sof. Stellung bei aufst. **Salat. A. Christen, Bromberg.**
Commis
nur jüngere Kraft, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, kann sogleich eintreten. Melbungen mit Gehaltsforderung erbittet (8304)
C. Seefeld, Gerswinst Wpr.

Ein tüchtiger Commis
der Colonial- u. Destillationsbranche, welcher gute Zeugnisse anzuweisen hat, findet sof. Stellung bei aufst. **Salat. A. Christen, Bromberg.**
Commis
nur jüngere Kraft, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, kann sogleich eintreten. Melbungen mit Gehaltsforderung erbittet (8304)
C. Seefeld, Gerswinst Wpr.

Ein tüchtiger Commis
der Colonial- u. Destillationsbranche, welcher gute Zeugnisse anzuweisen hat, findet sof. Stellung bei aufst. **Salat. A. Christen, Bromberg.**
Commis
nur jüngere Kraft, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, kann sogleich eintreten. Melbungen mit Gehaltsforderung erbittet (8304)
C. Seefeld, Gerswinst Wpr.

Ein tüchtiger Commis
der Colonial- u. Destillationsbranche, welcher gute Zeugnisse anzuweisen hat, findet sof. Stellung bei aufst. **Salat. A. Christen, Bromberg.**
Commis
nur jüngere Kraft, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, kann sogleich eintreten. Melbungen mit Gehaltsforderung erbittet (8304)
C. Seefeld, Gerswinst Wpr.

Ein tüchtiger Commis
der Colonial- u. Destillationsbranche, welcher gute Zeugnisse anzuweisen hat, findet sof. Stellung bei aufst. **Salat. A. Christen, Bromberg.**
Commis
nur jüngere Kraft, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, kann sogleich eintreten. Melbungen mit Gehaltsforderung erbittet (8304)
C. Seefeld, Gerswinst Wpr.

Ein tüchtiger Commis
der Colonial- u. Destillationsbranche, welcher gute Zeugnisse anzuweisen hat, findet sof. Stellung bei aufst. **Salat. A. Christen, Bromberg.**
Commis
nur jüngere Kraft, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, kann sogleich eintreten. Melbungen mit Gehaltsforderung erbittet (8304)
C. Seefeld, Gerswinst Wpr.

Für mein Fein-, Manufaktur- und Wäsche-Geschäft suche ich **2 Commis**
tüchtige Verkäufer. Junge Leute, die polnisch sprechen, erhalten den Vorzug.
A. van der See Nachf., Danzig.
Ein Commis
der poln. Sprache mächtig, findet in mein. Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft von sofort Stellung.
Hermann Dann in Thorn.

Brennerei.
Ein gut empfohlener Schiffe findet sofort Stellung in Dombrowa-Lanta bei Briesen. Die Brennerei-Verwaltung.
Ein tüchtiger, (8268)
solider Ziegler
der im Stande ist, in einem Dammberg'schen Ofen zu brennen und sämtliche Arbeiten in Accord übernimmt, findet zum 1. April eine gute Stelle in der Dampfziegelei Walterkehmen b. Gumbinnen Döhr.

Ein verheiratheter, (8256)
tüchtiger Gärtner
mit nicht zu großen Ansprüchen, der besonders mit Waldkulturen Verscheid weiß, wird von sofort gesucht. Persönliche Melbung ohne Reichenbachs-Bildung in Wolke bei GutsMuth Döhr.
In Kleefeld bei Papau kann sofort ein guter **Gärtner**
Stellung finden. (8242)

Gärtnergehilfen
sofort gesucht. Zeugnisabschriften bitte beizufügen. (7920)
N. W. Fuchs, Allenstein.
Ein solider (8087)
Buchbindergehilfe
kann sofort oder später eintreten bei Ernst Timm, Buch- und Papier-Handlung, Br. Stargard.

Einen Uhrmachergehilfen
mit tüchtigem Werkzeug unter bescheidenen Ansprüchen sucht per sofort Conrad Blum, Graudenz.
Barbiiergehilfen
verlangt sofort Johannes Radolki, Dirschau.
Ein tüchtiger Barbiergehilfe
und 2 Lehrlinge können sofort eintreten bei C. Wittenberg, Barbier und Friseur, Rosenberg Wpr.

Ein tüchtiger Windmüller
findet Arbeit auf der Paltrat-Mühle bei A. Witting, Culmsee. (7928)
Schneidemüller-Gesuch!
Suche für meine Dampf-Schneidmühle mit Horizontalgatter und Kreis- säge von sofort einen gesunden, tüchtigen, nuchternen Schneidemüller, der auch das Schneiden von Mischleinen verstehen muß. Abschrift von Zeugnis, Gehaltsansprüche und Lebenslauf erbittet ohne Retourkarte G. Dost, Seeburg Döhr. (8117)

Steinseger
finden dauernde Beschäftigung bei Karl Paul, Steinsegermeister, Dt. Eulau. (8344)
Zwei tüchtige Schneidgerellen
finden bei mir sofort dauernde Beschäftigung. G. Mielke, Seeburg Wpr.
1 Tischlergehilfe
wird verlangt bei C. Müller, Unterbrachlitz 2.
Ein solider, ordentlicher (8098)
Conditorgehilfe
welcher auch in Pflasterarbeiten Verscheid weiß, findet sofort dauernde Stellung bei J. Gold, Conditor, Johannsburg Döhr.

Ein Conditorgehilfe
der auch in der Bäckerei mithelfen muß, findet von sofort dauernde Stellung. J. Kalles, Bäckmeister, Graudenz.
Ein tüchtiger (8102)
Bäckergehilfen
welcher Dienarbeit versteht, sucht von sofort Wwe. A. Götte, Rosenberg Wstpr.

Ein tüchtiger Bäckergehilfe
findet von sofort Stellung. (8223)
J. Kalles, Bäckmeister, Graudenz.
Ein tüchtiger und tüchtiger **Brodbäcker**
findet von sofort eine selbstständige Stellung. Salair 30 Mark monatlich. B. Kozłowski, Piesken Wpr.

Gesucht ein verheiratheter Werführer
für Mahl- und Schneidemühle bei hohem Lohn und Deputat. Nur Bewerber mit langjährigen Zeugnissen werden berücksichtigt. Persönliche Vorstellung ist Bedingung. (8262)
Sauermaier per Postkowitz Wpr.
Tüchtigen nuchternen Windmüllergehilfen
sucht von sofort Knoch, Mühlensitzer, Jellen per Postk.

Ein tüchtiger Bäckergehilfe
findet von sofort Stellung. (8223)
J. Kalles, Bäckmeister, Graudenz.
Ein tüchtiger und tüchtiger **Brodbäcker**
findet von sofort eine selbstständige Stellung. Salair 30 Mark monatlich. B. Kozłowski, Piesken Wpr.

Gesucht ein verheiratheter Werführer
für Mahl- und Schneidemühle bei hohem Lohn und Deputat. Nur Bewerber mit langjährigen Zeugnissen werden berücksichtigt. Persönliche Vorstellung ist Bedingung. (8262)
Sauermaier per Postkowitz Wpr.
Tüchtigen nuchternen Windmüllergehilfen
sucht von sofort Knoch, Mühlensitzer, Jellen per Postk.

Ein tüchtiger Bäckergehilfe
findet von sofort Stellung. (8223)
J. Kalles, Bäckmeister, Graudenz.
Ein tüchtiger und tüchtiger **Brodbäcker**
findet von sofort eine selbstständige Stellung. Salair 30 Mark monatlich. B. Kozłowski, Piesken Wpr.

Gesucht ein verheiratheter Werführer
für Mahl- und Schneidemühle bei hohem Lohn und Deputat. Nur Bewerber mit langjährigen Zeugnissen werden berücksichtigt. Persönliche Vorstellung ist Bedingung. (8262)
Sauermaier per Postkowitz Wpr.
Tüchtigen nuchternen Windmüllergehilfen
sucht von sofort Knoch, Mühlensitzer, Jellen per Postk.

Ein tüchtiger, fleißiger Metz nicht. **Müller**
der sich vor seiner Arbeit schämt, mit Kundenmüllerei vertraut ist, und prima Zeugnisse besitzt, wird zum 15. d. Mts. als Erster, resp. Werführer gesucht.
Mühlentw. Hdl. Stannau p. Christburg.

Ein Geselle und ein Lehrling
können per sofort eintreten bei Ed. Wodtke, Sattlermeister, Freybad Wpr.
Ein erster Schmiedeschmied
für seine Kutschwagen findet sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Melbungen werden briefl. m. Aufsch. Nr. 8316 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein tücht. Lokomotivführer
findet sofort dauernde Beschäftigung. Offerten sind unter Nr. 630 postlag. König Wstpr. zu richten. (7985)
Ein Maschinist
zur Dampfdruckmaschine, der seine Verschiedenheiten nachweisen kann, wird sofort gesucht. Gudovp, Bromberg.
Ein verheiratheter (8097)
Schmied
gesucht in Sandguth bei Rebben.

Ein tüchtiger Schmied
mit Zuschläger findet sofort oder Martini bei hohem Lohn und Deputat. Stellung in Gr. Dirschau bei Schönsee. (8164)
Suche sogleich einen tüchtigen **Schmiedegesellen**
mit Prüfungzeugnis über Aufschlag. Kaminski, Schmiedemeister, Jablonen Döhr, Bahnstation Dirschau.

Ein verheirath. Schmied
kath., tüchtiger, der etwas Stellmacherei versteht, findet zu Martini er. Stellung in Pissalowo per Graudenz.
2 tüchtige Klempnergehilfen
finden von sofort Winterweilke bei C. Lewinsky, Klempnermeister, (7922) Schönsee.
2-3 tücht. Klempnergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei J. Maciejewski, Klempnermeister, (7922) Schönsee.

Ein zuverlässiger, selbstständiger **Wirtschaftsbeamter**
bei 240 bis 300 Mk. Gehalt p. anno gesucht in Carlshof b. Gr. Leisnau.
Deutscher, poln. sprechender **Hofbeamter**
per sofort bei 300 Mark Anfangsgehalt nebst freier Station excl. Wäsche sucht Dom. Sukow p. Strelno.
Suche von sofort einen (8309), **jungen Mann**
zur Erlernung der Wirtschaft ohne Pensionzahlung. Unger, Pomehnen bei Schnellwalde Döhr.

1 tüchtigen Oberschweizer
mit Recht sucht per sofort bei hohem Lohn, Deputat und Nichtantenne Dom. Sukow p. Strelno.
Einen Vorreiter
(Reisfrecht) sucht von sofort Sukow bei Schwy (Weichsel). (6642)
Verheiratheter Schäfer
der 3 Knechte stellen muß, zum sofortigen Antritt gesucht von Dom. Groß-Ronia, Kreis Tschel. (8160)
Die Stelle eines **Amtsdieners**
ist zum 1. November d. Js. im Amt Eulau neu zu besetzen. Geeignete Bewerber können sich unter Einreichung von Abschriften ihrer Führung- u. Zeugnisse, welche nicht zurückgegeben werden, bei dem unterzeichneten Amts-Vorsteher melden. Stellmacher oder Zimmerleute werden bevorzugt.
Eulau, den 3. Oktober 1892.
Der Amts-Vorsteher.
R. Kling.

Arbeiter
finden noch lohnende Beschäftigung in **Zuckerfabrik Culmsee**
in Culmsee.
Für mein Manufakturwaarengeschäft und Lederbandlung suche per sofort oder 1. November **einen Lehrling**
bei freier Station. Bevorzugt werden solche, die der polnischen Sprache mächtig sind. Hermann Stein, Erin.
Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche von sofort **einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern. Poln. Sprache erforderlich. (8260)
Culm, den 3. Oktober 1892.
J. Domachowski, vis-à-vis der Sägerei.

Arbeiter
finden noch lohnende Beschäftigung in **Zuckerfabrik Culmsee**
in Culmsee.
Für mein Manufakturwaarengeschäft und Lederbandlung suche per sofort oder 1. November **einen Lehrling**
bei freier Station. Bevorzugt werden solche, die der polnischen Sprache mächtig sind. Hermann Stein, Erin.
Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche von sofort **einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern. Poln. Sprache erforderlich. (8260)
Culm, den 3. Oktober 1892.
J. Domachowski, vis-à-vis der Sägerei.

Arbeiter
finden noch lohnende Beschäftigung in **Zuckerfabrik Culmsee**
in Culmsee.
Für mein Manufakturwaarengeschäft und Lederbandlung suche per sofort oder 1. November **einen Lehrling**
bei freier Station. Bevorzugt werden solche, die der polnischen Sprache mächtig sind. Hermann Stein, Erin.
Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche von sofort **einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern. Poln. Sprache erforderlich. (8260)
Culm, den 3. Oktober 1892.
J. Domachowski, vis-à-vis der Sägerei.

Arbeiter
finden noch lohnende Beschäftigung in **Zuckerfabrik Culmsee**
in Culmsee.
Für mein Manufakturwaarengeschäft und Lederbandlung suche per sofort oder 1. November **einen Lehrling**
bei freier Station. Bevorzugt werden solche, die der polnischen Sprache mächtig sind. Hermann Stein, Erin.
Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche von sofort **einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern. Poln. Sprache erforderlich. (8260)
Culm, den 3. Oktober 1892.
J. Domachowski, vis-à-vis der Sägerei.

Arbeiter
finden noch lohnende Beschäftigung in **Zuckerfabrik Culmsee**
in Culmsee.
Für mein Manufakturwaarengeschäft und Lederbandlung suche per sofort oder 1. November **einen Lehrling**
bei freier Station. Bevorzugt werden solche, die der polnischen Sprache mächtig sind. Hermann Stein, Erin.
Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche von sofort **einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern. Poln. Sprache erforderlich. (8260)
Culm, den 3. Oktober 1892.
J. Domachowski, vis-à-vis der Sägerei.

Arbeiter
finden noch lohnende Beschäftigung in **Zuckerfabrik Culmsee**
in Culmsee.
Für mein Manufakturwaarengeschäft und Lederbandlung suche per sofort oder 1. November **einen Lehrling**
bei freier Station. Bevorzugt werden solche, die der polnischen Sprache mächtig sind. Hermann Stein, Erin.
Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche von sofort **einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern. Poln. Sprache erforderlich. (8260)
Culm, den 3. Oktober 1892.
J. Domachowski, vis-à-vis der Sägerei.

Arbeiter
finden noch lohnende Beschäftigung in **Zuckerfabrik Culmsee**
in Culmsee.
Für mein Manufakturwaarengeschäft und Lederbandlung suche per sofort oder 1. November **einen Lehrling**
bei freier Station. Bevorzugt werden solche, die der polnischen Sprache mächtig sind. Hermann Stein, Erin.
Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche von sofort **einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern. Poln. Sprache erforderlich. (8260)
Culm, den 3. Oktober 1892.
J. Domachowski, vis-à-vis der Sägerei.

Arbeiter
finden noch lohnende Beschäftigung in **Zuckerfabrik Culmsee**
in Culmsee.
Für mein Manufakturwaarengeschäft und Lederbandlung suche per sofort oder 1. November **einen Lehrling**
bei freier Station. Bevorzugt werden solche, die der polnischen Sprache mächtig sind. Hermann Stein, Erin.
Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche von sofort **einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern. Poln. Sprache erforderlich. (8260)
Culm, den 3. Oktober 1892.
J. Domachowski, vis-à-vis der Sägerei.

In meiner Brenneri können sofort **zwei Lehrlinge**
eintreten. Brenneri Robert Schulz, Neumarkt Wpr. (8122)
Ein Sohn
ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann zum 1. Oktober d. Js. bei mir eintreten.
Dom. Langenau bei Freybad. (7498) Neubeder, Schloßgärtner.
Für meine Eisenwaaren-Handlung suche ich einen **Lehrling**
mit entsprechender Schulbildung. Eugen Scheffler, Lobau Wpr.

Dampfbäckerei
sucht 2 Lehrlinge sofort oder später. J. Kalles, Bäckmeister, Graudenz.
Für mein Eisen- und Baumaterialien-Geschäft suche per sofort **einen Lehrling**. J. L. Cohn, Graudenz.
Einen Lehrling
suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. Junge Leute mit guter Schulbildung können sich melden bei B. Hilpp Reich.
Junge, kräftige Leute
welche Lust haben, die Brauerei zu erlernen, können sich melden bei (8062) J. Kuttner, Dampfbrauerei, Thorn.

1-2 junge Leute
Ehne achtbarer Eltern und mit genügender Schulbildung, können vom 1. Dezember d. Js. (7742) eintreten bei E. Radtke, Osterode Döhr. Dampf- u. Bier-Brauerei.
Einen Hausburschen
sucht sofort Engel, Unterthornerstr. 8.
1 Hausmann und 1 Lehrling
sucht R. Lees.
Für Frauen und Mädchen.

Es wird für ein jung. Mädchen zur Ausbildung in der Hauswirtschaft, auf dem Lande Stellung vom 15. Nov. d. Js. gesucht. Gest. Offert. erb. unter Nr. 106 postlag. Lessen Wstpr.
Ein evang. Fräulein, gelehrt. Alters, sucht für gleich oder später Stellung zur Föhr. eines Haushalts bei einem Witwer oder bei einer alten Dame. Zeugnisse vorhanden. (7997) Offert. erbeten A. Z. Thorn 1.
Ein jung. anst. Mädchen, das längere Zeit in einem Papier-, Galanterie- und Porzellanwaarengeschäft thätig war, sucht, gestützt auf gutes Zeugnis, Stellung als Verkäuferin. Melb. w. dr. m. Aufsch. Nr. 8278 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen
möchte ein paar Monate die seine Küche lernen gegen Pensionzahl. v. sof. od. v. 15. Okt. Melb. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 8044 an die Exped. d. Gesell. erb.
Ein jung., ev., gebildetes Mädchen sucht zum 15. Oktober Stellung zur Unterstützung der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder, auch b. d. Schularb. Selb. ist auch in Schneiderei u. anderen Handarbeiten geübt. Offerten bitte unter E. M. postlagernd Graudenz. (8330)
Eine junge Frau wünscht Stellung zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirtschaft od. a. Gesellschaft in bei einer alten Dame. Offerten unt. A. H. 18 postl. Marienwerder erbeten.

Ein junges Mädchen
möchte ein paar Monate die seine Küche lernen gegen Pensionzahl. v. sof. od. v. 15. Okt. Melb. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 8044 an die Exped. d. Gesell. erb.
Ein jung., ev., gebildetes Mädchen sucht zum 15. Oktober Stellung zur Unterstützung der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder, auch b. d. Schularb. Selb. ist auch in Schneiderei u. anderen Handarbeiten geübt. Offerten bitte unter E. M. postlagernd Graudenz. (8330)
Eine junge Frau wünscht Stellung zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirtschaft od. a. Gesellschaft in bei einer alten Dame. Offerten unt. A. H. 18 postl. Marienwerder erbeten.

Ein junges Mädchen
möchte ein paar Monate die seine Küche lernen gegen Pensionzahl. v. sof. od. v. 15. Okt. Melb. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 8044 an die Exped. d. Gesell. erb.
Ein jung., ev., gebildetes Mädchen sucht zum 15. Oktober Stellung zur Unterstützung der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder, auch b. d. Schularb. Selb. ist auch in Schneiderei u. anderen Handarbeiten geübt. Offerten bitte unter E. M. postlagernd Graudenz. (8330)
Eine junge Frau wünscht Stellung zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirtschaft od. a. Gesellschaft in bei einer alten Dame. Offerten unt. A. H. 18 postl. Marienwerder erbeten.

Ein junges Mädchen
möchte ein paar Monate die seine Küche lernen gegen Pensionzahl. v. sof. od. v. 15. Okt. Melb. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 8044 an die Exped. d. Gesell. erb.
Ein jung., ev., gebildetes Mädchen sucht zum 15. Oktober Stellung zur Unterstützung der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder, auch b. d. Schularb. Selb. ist auch in Schneiderei u. anderen Handarbeiten geübt. Offerten bitte unter E. M. postlagernd Graudenz. (8330)
Eine junge Frau wünscht Stellung zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirtschaft od. a. Gesellschaft in bei einer alten Dame. Offerten unt. A. H. 18 postl. Marienwerder erbeten.

Ein junges Mädchen
möchte ein paar Monate die seine Küche lernen gegen Pensionzahl. v. sof. od. v. 15. Okt. Melb. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 8044 an die Exped. d. Gesell. erb.
Ein jung., ev., gebildetes Mädchen sucht zum 15. Oktober Stellung zur Unterstützung der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder, auch b. d. Schularb. Selb. ist auch in Schneiderei u. anderen Handarbeiten geübt. Offerten bitte unter E. M. postlagernd Graudenz. (8330)
Eine junge Frau wünscht Stellung zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirtschaft od. a. Gesellschaft in bei einer alten Dame. Offerten unt. A. H. 18 postl. Marienwerder erbeten.

Ein junges Mädchen
möchte ein paar Monate die seine Küche lernen gegen Pensionzahl. v. sof. od. v. 15. Okt. Melb. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 8044 an die Exped. d. Gesell. erb.
Ein jung., ev., gebildetes Mädchen sucht zum 15. Oktober Stellung zur Unterstützung der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder, auch b. d. Schularb. Selb. ist auch in Schneiderei u. anderen Handarbeiten geübt. Offerten bitte unter E. M. postlagernd Graudenz. (8330)
Eine junge Frau wünscht Stellung zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirtschaft od. a. Gesellschaft in bei einer alten Dame. Offerten unt. A. H. 18 postl. Marienwerder erbeten.

Ein junges Mädchen
möchte ein paar Monate die seine Küche lernen gegen Pensionzahl. v. sof. od. v. 15. Okt. Melb. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 8044 an die Exped. d. Gesell. erb.
Ein jung., ev., gebildetes Mädchen sucht zum 15. Oktober Stellung zur Unterstützung der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder, auch b. d. Schularb. Selb. ist auch in Schneiderei u. anderen Handarbeiten geübt. Offerten bitte unter E. M. postlagernd Graudenz. (8330)
Eine junge Frau wünscht Stellung zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirtschaft od. a. Gesellschaft in bei einer alten Dame. Offerten unt. A. H. 18 postl. Marienwerder erbeten.

Ein junges Mädchen
möchte ein paar Monate die seine Küche lernen gegen Pensionzahl. v. sof. od. v. 15. Okt. Melb. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 8044 an die Exped. d. Gesell. erb.
Ein jung., ev., gebildetes Mädchen sucht zum 15. Oktober Stellung zur Unterstützung der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder, auch b. d. Schularb. Selb. ist auch in Schneiderei u. anderen Handarbeiten geübt. Offerten bitte unter E. M. postlagernd Graudenz. (8330)
Eine junge Frau wünscht Stellung zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirtschaft od. a. Gesellschaft in bei einer alten Dame. Offerten unt. A. H. 18 postl. Marienwerder erbeten.

Ein junges Mädchen
möchte ein paar Monate die seine Küche lernen gegen Pensionzahl. v. sof. od. v. 15. Okt. Melb. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 8044 an die Exped. d. Gesell. erb.
Ein jung., ev., gebildetes Mädchen sucht zum 15. Oktober Stellung zur Unterstützung der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder, auch b. d. Schularb. Selb. ist auch in Schneiderei u. anderen Handarbeiten geübt. Offerten bitte unter E. M. postlagernd Graudenz. (8330)
Eine junge Frau wünscht Stellung zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirtschaft od. a. Gesellschaft in bei einer alten Dame. Offerten unt. A. H. 18 postl. Marienwerder erbeten.

Ein junges Mädchen
möchte ein paar Monate die seine Küche lernen gegen Pensionzahl. v. sof. od. v. 15. Okt. Melb. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 8044 an die Exped. d. Gesell. erb.
Ein jung., ev., gebildetes Mädchen sucht zum 15. Oktober Stellung zur Unterstützung der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder, auch b. d. Schularb. Selb. ist auch in Schneiderei u. anderen Handarbeiten geübt. Offerten bitte unter E. M. postlagernd Graudenz. (8330)
Eine junge Frau wünscht Stellung zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirtschaft od. a. Gesellschaft in bei einer alten Dame. Offerten unt. A. H. 18 postl. Marienwerder erbeten.

Ein junges Mädchen
möchte ein paar Monate die seine Küche lernen gegen Pensionzahl. v. sof. od. v. 15. Okt. Melb. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 8044 an die Exped. d. Gesell. erb.
Ein jung., ev., gebildetes Mädchen sucht zum 15. Oktober Stellung zur Unterstützung der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder, auch b. d. Schularb. Selb. ist auch in Schneiderei u. anderen Handarbeiten geübt. Offerten bitte unter E. M. postlagernd Graudenz. (8330)
Eine junge Frau wünscht Stellung zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirtschaft od. a. Gesellschaft in bei einer alten Dame. Offerten unt. A. H. 18 postl. Marienwerder erbeten.

Suche zum 15. Oktober ob. 1. Nov. d. Js. ein anpruchsflofe **Kindergärtnerin**
III. Klasse für 3 Kinder im Alter von 3-5 Jahren. Frau Anna Schulz, Neumarkt Wpr. (8121)

Zum Erlernen
meines Buch- u. Weißwaaren-Geschäfts suche einige (8075) **Damen**
bei freier Station.
Julius Saling, Stolp.

Suche per 15. Oktober er. ein älteres, in Küche und Haushalt erf. **Mädchen**
mof. Conf., zur Stütze der Hand- frau, solche erb. den Vorzug, die großer Wirtschaft vorgeht.
Frau Joh. Neumann, Verent Wpr.
Zur Stütze der Hausfrau wird ein **einfaches Mädchen**
oder Frau gesucht. Melb. w. dr. m. Aufsch. Nr. 8056 an Exp. d. Gesell. erb.
Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ein (8230) **Lehrmädchen**
das auch Maschinennähen versteht.
R. Rosenberg, Rosenberg Wpr.

Zur Pflege und Erziehung seiner sechsjährigen Tochter sucht ein Witwer ein **gebildetes Fräulein**
mit bescheidenen Ansprüchen, das auch einen kleinen Haushalt (mit Hilfe eines Mädchens) zu führen versteht. Offerten mit Gehaltsforderung an Oberlehrer Buchholz in Rastel (Rg.) erbeten. Antritt, wenn möglich, sogleich (8300)

Lehrmädchen
sucht sofort Marie Schmidt, Mobilien, Gartenstraße 16. (8221)
Suche zum 1. November d. Js. ein's Land ein gebildetes, junges, evangelisch. **Mädchen**
zur Stütze der Handfrau bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter Nr. 444 postl. Dobrowo Wstpr.
Es wird gesucht eine anständige **Frau oder Mädchen**
zur Bedienung für eine Dame bei gut. Gehalt. Melb. mit Angabe des Alters w. briefl. mit Aufsch. 7951 an die Exped. des Gefelligen, Graudenz erb.

Gesucht zum sofortigen Antritt eine tüchtige mit Centrifuge vertraute, der polnischen Sprache mächtige **Meierin**.
Melbungen mit Zeugnis und Gehaltsansprüchen zu richten an Dom. Bialoblot b. Pieskenau.
Landwirthinnen, Kinderfräul., Stubenmädchen, Landmädchen erhalten stets gute Stellen durch Frau Köhn, Berlin, Artilleriestr. 31.
Wegen Erkrankung der **Wirthin**
suche ich sofort eine solche, die perfekt in der feinen Küche, Backen u. Einmachen ist, und gut Bedient zucht. Melbungen an Fr. v. Auerwald, geb. Frein von Schöneich, Faulen b. Rosenberg Wpr. (8261)

Eine tüchtige Wirthin
erfahren auch im Kochen, Backen, Wäsche, wird zu sofort resp. 1. Oktober gesucht vom Dom. Brettenfelde b. Hammerstein. Gehalt 210 Mark. (6497)
Zur selbstständigen Führung des Haushalts wird auf ein Gut eine **zuverlässige Wirthin**
gesucht, die mit der Küch- u. Schweine- zucht vollkommen vertraut ist, auch die seine Küche versteht. Melbungen werden briefl. mit Aufsch. Nr. 8059 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Suche von sofort eine anpruchsflofe, anständige, herrschaftliche **Köchin**
welche im Haushalt mithilt und Handarbeit versteht. Melbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an Dom. Eichenhorst bei Dirschau.
Ein ordentl. brauchb. **Mädchen** für Stuben- u. Handarbeit, sowie Hilfe in d. Küche, findet sofort Stellung bei Darmer, Festung Graudenz.

Mädchen
für den halben Tag sofort gesucht (8271) Kirschstr. 15, Loden.
Eine Aufwärterin sucht (8322) Friele, Marienwerderstraße 37.
Eine kräftige Amme
gesucht. Louis Salomon, Gr. Leisnau, oder Näheres Unterthornerstraße 27, im Loden. (8331)

1gebild. Landwirth evgl., 28 J. alt, wünscht sich passend zu verheirathen. Gebildete Damen mit bisp. Vermögen, von mindest. 15000 Mark w. vert. i. Adr. briefl. und Nr. 8290 an die Exped. des Gefelligen einsend. Discretion Ehrenf. Vermitler werden.

1gebild. Landwirth evgl., 28 J. alt, wünscht sich passend zu verheirathen. Gebildete Damen mit bisp. Vermögen, von mindest. 15000 Mark w. vert. i. Adr. briefl. und Nr. 8290 an die Exped. des Gefelligen einsend. Discretion Ehrenf. Vermitler werden.

1gebild. Landwirth evgl., 28 J. alt, wünscht sich passend zu verheirathen. Gebildete Damen mit bisp. Vermögen, von mindest. 15000 Mark w. vert. i. Adr. briefl. und Nr. 8290 an die Exped. des Gefelligen einsend. Discretion Ehrenf. Vermitler werden.

1gebild. Landwirth evgl., 28 J. alt, wünscht sich passend zu verheirathen. Gebildete Damen mit bisp. Vermögen, von mindest. 15000 Mark w. vert. i. Adr. briefl. und Nr. 8290 an die Exped. des Gefelligen einsend. Discretion Ehrenf. Vermitler werden.

1gebild. Landwirth evgl., 28 J. alt, wünscht sich passend zu verheirathen. Gebildete Damen mit bisp. Vermögen, von mindest. 15000 Mark w. vert. i. Adr. briefl

Bestes praktisches Kochbuch
für den bürgerlichen Haushalt.
3 M. Eleganter gebunden.
Stets vorrätig in allen
höheren Buchhandlungen.
Verlag von
Walter Lambeck in Thorn.

Für Zahnleidende
ist zu konsultieren in
Neidenburg, Markt 55,
jeden Dienstag u. Mittwoch, in
Soldau, Freiheit 3,
jeden Donnerstag u. Freitag
F. Rautenberg.

Ich wohne jetzt Marien-
werderstr. 51 im Hause des Hrn.
Flindt gegenüber der Expedition
d. Geselligen. Dr. Eschert,
(8216) pract. Arzt.

Ich wohne jetzt
am Marktplatz Nr. 6,
im Hause des Hohen-
Bräu. (7936)
Schwanke,
Zahnarzt.

Ich wohne Getreidemarkt
Nr. 21 beim Kupferschmiede-
meister Herrn Zühlsdorff.
Freyer,
Thierarzt.

Ich wohne jetzt
Marienwerderstr. Nr. 15
(bei Kaufmann Herrn Louis Singer).
Gancza, Gerichtsvollzieher.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Marienwerderstr. 48
im Hause der Herren Lewandowski
& Hering. (8288)
Walter Ritter,
chirurgische Instrumentenmacher,
Bandagist und Optiker.

Wohne jetzt
Unterthornerstr. 9
vis-à-vis Herrn G. A. Marquardt.
(8148) **M. Josel, Fleischermeister.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Herrenstraße Nr. 8, II Treppen.
G. E. Müller
Schneidermeister.

Wohne jetzt Gartenstr. 16, 3 Et.
und bitte meine gebrühten Damen, mich
auch hier mit ihren Aufträgen besorgen
zu wollen. (8220)
Marie Schmidt, Modistin.

Wohne jetzt Kirchenstr. 14.
Fran Zarbock, Hebeamme.
Ich habe mich in Unistaw
(Kreis Culm) niedergelassen.
Dr. Klimkiewicz,
prakt. Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer. (8159)

Uebernehme Gartenanlagen
sowie Umwandlungen von Gärten, An-
pflanzung von Allen etc. Gest. Offerten
werd. briefl. mit Aufsch. Nr. 8238 d. d.
Erped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.
Dem geehrten Publikum der Stadt
Ortles und Umgegend die ergebene
Anzeige, daß ich Anfangs Oktober d. J.
hier selbst im Hause des Herrn Kauf-
mann R. Schmidt am Markt ein
Manufaktur-, Leinen-, Damen-
Konfektions- und Tuch-Geschäft
sowie sämtlicher in diese Branche ein-
schlagender Artikel unter der Firma
J. Kamiński
eröffne.

Es wird mein größtes Bestreben
sein, den Wünschen des geehrten Publi-
kums in jeder Hinsicht, sowohl durch
niedrige Preise, wie auch durch reelle
Waare und gewissenhafte Bedienung
nachzukommen.
Indem ich um geeignete Unterstützung
meines Unternehmens höflichst bitte,
zeichne ich
Mit vorzüglicher Hochachtung
J. Kamiński.

Geschäfts-Eröffnung.
Dem geehrten Publikum der Stadt St. Chl. u. Umgegend,
sowie meinen persönlichen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich
das Grundstück des Fleischermeisters Herrn Dehn käuflich erworben habe und
darin ein
(8250)

Colonialwaaren-Geschäft
nebst Schank und Bierstube
eröffnet habe. Es soll mein Bestreben sein, durch reelle Waare und freund-
liche Bedienung den Wünschen des geehrten Publikums zu entsprechen. Um
gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte
Hochachtungsvoll
Carl Jelonek.

Wasserdichte
Schober-, Miethen- oder Stakenpläne
12 x 12 Meter groß, mit starker Leine eingefasst,
mit eisernen Ringen garnirt,
Locomobil-Hauptriemen
80 Fuss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar,
Baumwolle oder Segeltuch,
Ernte-Einfuhr-Pläne
empfehlen (7614)
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Zur jetzigen
Pflanzen-Versand-Zeit
empfehle ich preiswerthe Sortimente von
Zimmerpflanzen f. d. Blumentisch.
Sortiment A. Mk. 10.—:
enth. 1 Palme u. 9—10 St. grüne u. blühende Topfgewächse,
Sortiment B. Mk. 15.—:
enth. 1 Palme u. 14—15 St. grüne u. blühende Topfgewächse,
Sortiment C. Mk. 20.—:
enth. 1 Palme u. 18—20 St. grüne u. blühende Topfgewächse.
Bitte um Bestellung eines Probekorbcs,
Hyacinthen-Zwiebeln,
extra Qualität, Mk. 6,00 pr. Dtzd., alle verschieden,
II. Qualität, Mk. 5,00 pr. Dtzd. (6478)
J. C. Schmidt, Berlin W., Unter den Linden 3a.
Telegramm-Adresse: **Blumenschmidt-Berlin.**

Das Paedagogium Ostrau
bei Filehne
Schule mit Internat, nimmt zu Ostern
Zöglinge in alle, am liebsten in un-
rere Klassen auf, fördert sie in Gym-
nasial- u. Realabtheilungen bis Ober-
secunda und entläßt sie mit dem
Freiwilligen Zeugn. — Prosp. gratis.
Pädagogium Lähn
b. Pirschberg i. Schl.
langbewährte, gesund u. schön geleg.
Lehr- u. Erziehungsanstalt, führt in
13 klein. real. u. gym. Class. bis
zum Reife-Exam. u. zur Prima.
Gewissenh. individualist. Pflege u.
Ausbildg. Beste Erfolge u. Em-
pfehl. Prospekt kostenfrei.
(7682) **Dr. H. Hartung.**

Postfach-Schule
des Postf. Gustav Huse, **Postfach 3.**
Beste Erfolge. Neuer Anruf den
12. Oktober. (8299)
Der Dirigent: **Reddies, Pfarrer.**

Milch-Verkauf.
Vom 3. Oktober ab wird frische
Milch Morgens und Nachmittags in
Graudenz umgehoben und für 12 Pf.
pro Liter verkauft werden. (7483)
B. Plehn, Gruppe.

Garдерoben-Reinigung
Graudenz, Nonnenstraße 3.
Herren- und Damen-Garderobe, weiße
Kleider, seidene Taillen, Westen etc. wer-
den sauber chemisch gereinigt. Bei Herren-
Garderobe werden kleine Reparaturen
mit übernommen. (8275)
Färberei.
Winter-Überzieher, Herren-Garderobe
werden unterzertent echt gefärbt.
Keine Aufbärfarbe.
A. Hiller.

Wer aus erster Hand
Tuch-, Buckst., Überzieher-, Kam-
garn- und Joppenstoffe gut und billig
kaufen will, veräume nicht, unsere neue
Kollektion zu verlangen, welche wir
bereitwilligst an Private versenden und
damit Gelegenheit geben, Preise und
Qualität mit denen der Konkurrenz zu
vergleichen. (2476)
Lehmann & Assmy
Ehrenberg K.L.

Reinigungsmaschinen
mit beweglichem unteren Schüttel-
sieb (engl. Konstruktion), bewähr-
teste Maschine der Gegenwart.
Ferner: sogenannte
Vetschauer
Reinigungsmaschinen
in verschiedenen Größen.
Wind- oder Bodensegen
neuest. verbesserte Konstruktion.
Ferner offeriren:
Trienre
in verschiedenen Größen,
**Häckselmaschinen, Oelkuchen-
brecher, Schrotmühlen,**
Dezimal-Viehwaagen etc.
zu billigsten Preisen.
Prospekte gratis und franko.

Ein Versuch
mit meinen in Bezug auf Trag-
barkeit und Eleganz unüber-
trefflichen Fabrikaten in Herren-
Anzugstoffen macht Jedermann
zu meinem dauernden Kunden.
Proben frei. Tuchfabrik von C.
W. Schuster, Stralsberg.

Werdenwagen
Ein sehr gut konservierter, eleganter
Spandau, Graudenz, wegen Guts-
verkauf veräußert in Falkenstein bei
Kulmer. (8082)
Desgleichen ein reserviertes, vorz. l.
Wagenpferd
farber, brauner, 6-jähriger, 7-jähriger
Wallach.

Mühlhausener Geld-Lotterie
Ziehung am 26. und 27. Oktober er.
Hauptgewinne: Mk. 250 000, 100 000, 50 000 etc.
Originalloose 1/4 M. 6, 1/4 M. 3 (Porto und
Liste 80 Pf.)
ver- **D. Lewin, Berlin C., Spandauer-**
sendet brücke 16.

Wanzen-Tod
in Flaschen a 50 Pfg. empfiehlt (6139)
Paul Schirmacher,
Getreidemarkt 30.

Neue Pianinos 350 Mk.
neukonstruirt, stärkste Eisenconstr., Aus-
stattung in schwarz Ebenholz oder echt
Kirschbaumholz, größte Tonfülle, dauer-
haft, Eisenbeinclaviatur, 7 volle Octaven,
10-jähr. schriftl. Garantie. Cataloge grat.
T. Trautwein-Pianofortefabrik,
Gegründet 1820. Berlin, Leipzigerstr. 119.

**Brenn- und Kuchholz-
Verkauf.**
Starke Rundbeichen, eichene
Bretter, Bohlen, 1500 Schod
Speichen und Staholz, Kiefern-
Eichen-, Birken-, Eichen-Kloben
holz, prima Qualität, versendet zu
billigen Preisen nach jeder Bahnstation
S. Blum in Thorn
Culmerstr. 7.

**Wachholder-
Beeren**
Mais u.
Gebr. Neumann
Thorn.

200 Schod gute trockene (8085)
Speichen
liefert franko Bahnhof Reidenburg
J. Niessen, Reidenburg.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn
b. Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43.
Preisliste gratis u. franko. (5479)
Viele Anerkennungs-schreiben
Ein gut erhaltenes

Orchestrion
mit zwölf Walzen und 20 Musikstücken,
für Gastwirthe, ist umständehalber billig
zu verkaufen. Näheres bei der Geschäfts-
stelle des Bromberger Gastwirthsvereins
(Modrow). (7610)

Ich versende als Specialit. m.
Schlesischen Gebirgshalbheinen
74 cm breit für Mark 12,50,
80 cm breit, Mark 13,50; meine
Schlesischen Gebirgsreineinen
76 cm breit für Mark 15,50, 82 cm
breit f. Mk. 16,50, das Schod 33 1/2
M. Viele Anerk. Muster fr. c.
I. Gruber, Ob.-Glogau in Schl.

Isfuboden-Oellack-Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbar-
keit, a Bld. 80 Pf., sowie sämmtliche
chem. Erd- u. Oel-Farben, Lacke,
Bronzen, Pinsel empfiehlt (2556)
Paul Schirmacher,
Getreidemarkt 30.

Ein Versuch
mit meinen in Bezug auf Trag-
barkeit und Eleganz unüber-
trefflichen Fabrikaten in Herren-
Anzugstoffen macht Jedermann
zu meinem dauernden Kunden.
Proben frei. Tuchfabrik von C.
W. Schuster, Stralsberg.

Werdenwagen
Ein sehr gut konservierter, eleganter
Spandau, Graudenz, wegen Guts-
verkauf veräußert in Falkenstein bei
Kulmer. (8082)
Desgleichen ein reserviertes, vorz. l.
Wagenpferd
farber, brauner, 6-jähriger, 7-jähriger
Wallach.

Ein neuer Lebensschrank
mit Glasüren u. 14 Schubladen, ferner
ein Mahagonibuffet
billig zu verkaufen Dierthornstr. 34.
(8229) Frau Berg.

Walter Ritter
empfiehlt
Bruchbänder
für jede Art Verletzung. Gewissen-
haftes Anlegen, vorzügliches Gigen.
Walter Ritter, Bandagist
Marienwerderstraße 48.

50 Mk.
Nur direct zu beziehen.
Die weltbekannte
Berliner Nähmaschinenfabrik,
Lieferant f. Lehrer- u. Beamtenvereine,
liefert neue, hochermigte Singer-Näh-
maschine mit Fußbetrieb, sehr elegantem
Nussbaumisch, Verschlusskasten auf reich
vergoldetem Gestell mit allen dazu ge-
hörigen Apparaten incl. Verpack. für 50 Mk.
Wäschermaschinen „Militaria“ 50 u.
Wäschermaschinen „Herkules“ 40 u.
Wringmaschinen „Germania“ 18
Meine Maschinen liefern ich auf 14 Tage
Probzeit und unter 3-jähriger Garantie.
Seit Jahren liefere ich bereits an die
verschiedenen Vereine: Militär-Anwärter-
Vereine Bromberg, Altona, Stettin, Thorn,
sowie Post-, Spar- u. Vorshuss-Vereine
in Posen, Düsseldorf, Hannover, Gum-
binnen, Götting, Bamberg, Kelger, Ver-
eine Glogau, Landsbrucht i. B., Crefeld,
Halberstadt, Limburg a. Lahn und dem
Verband deutscher Post- und Telegr.-
Assistenten Berlin.
Anerkennungen werden franco versandt.
H. Jacobsohn, Berlin N., Lützenstr. 124.

Breitrechmaschine
mit Rollschüttler und lenkbarem
Untergerüst.
im Ausdeusch und in Leistung un-
erreicht, für 2 Pferde passend, die
billigste und vortheilhafteste aller
Dreschmaschinen, empfiehlt
Eisenhütte Prinz Rudolph,
Dülmen, Westfalen.
Prospekte gratis. Maschinen sofort
lieferbar.
Herr Gutsbesitzer Schirmann,
Quirren bei Mandau, ist gern bereit,
über die Leistungsfähigkeit dieser Ma-
schine Auskunft zu ertheilen.

**Kreuzsaitige
Pianinos**
in solidester Eisen-
construction mit
besten Repa-
rations-Me-
chanik.
vorzüglich
geeignet für
Unterrichts- und
Übungswecke von
M. 450,— ab.
C. J. Gebauer
Königsberg i. Pr.

In Rajonskowo bei Schwirfen
stehen
2 Brettergebäude
zum Verkauf, wovon das eine sich sehr
gut zur kleinen Scheune eignet.
Steinborn.

Geldverkehr.
9000 Mark
werden von sofort auf ein städtisches
Grundstück zur II. Hypothekstelle ge-
sucht. An I. Stelle steht ein Bank-
geld von 18000 Mark. Offerten werden
brieflich mit Aufsch. Nr. 8057 durch
die Expedition des Gefälligen in Grau-
denz erbeten.

Daargeld i. jed. Höhe auf Hypoth.
ob. Schuldchein u. Ratenabzahlung
zu 4—6% jährl. suche u. vermittele
schnell u. verthue. Für Darlehn
an mich leiste Mißbürgschaft mit
meinem Sparvermögen. Schubert,
Chemnitz, Sachsen, 9 Reugasse 9,
cong. Darl., Geir.-Vermittelung.

Daargeld i. jed. Höhe auf Hypoth.
ob. Schuldchein u. Ratenabzahlung
zu 4—6% jährl. suche u. vermittele
schnell u. verthue. Für Darlehn
an mich leiste Mißbürgschaft mit
meinem Sparvermögen. Schubert,
Chemnitz, Sachsen, 9 Reugasse 9,
cong. Darl., Geir.-Vermittelung.

Daargeld i. jed. Höhe auf Hypoth.
ob. Schuldchein u. Ratenabzahlung
zu 4—6% jährl. suche u. vermittele
schnell u. verthue. Für Darlehn
an mich leiste Mißbürgschaft mit
meinem Sparvermögen. Schubert,
Chemnitz, Sachsen, 9 Reugasse 9,
cong. Darl., Geir.-Vermittelung.

Die nä-
unseren ju-
ein und mo-
Zugleich
Schlimme
zur neuen
hörte Arwe-
ihrer, aber
Seinen Bei-
ohne Ausfor-
recht angäu-
häufigen An-
immer im
offizier, wol-
tuge, freund-
„Na, wie g-
So kam
abends er-
sch persönlich
franken Dan-
Als Arved
Gräfin freu-
bel uns ge-
ein guter
berechnen W-
Mit etw-
der Lebensw-
jung und Lie-
auf dem We-
Wohlvollens
hätte er es
gleitet hätte
doch nur ein-
Schlößchen
woher wie i-
den Ball im
Anfangs, zw-
aber doch ein
Witten seiner
In dem l-
Baare bunt
Gräfin und
Laune und r-
man immer
„Ich woll-
leben, Herr
„War gar
fremt mich
nun aber ma-
„Darf ich
Herr Oberst
„Ja, wenn
Namen! Ab-
gänzlich aus-
Arved be-
Nähe und fa-
Andreasabend
Die Kom-
nach seiner W-
in die hübsch-
ererbend und
Herr von Felt-
Und noch eine
karte werfend-
vor dem Kott-
Ob ihm d-
bückte! So,
ein klein we-
Spiegel eines
Arwed, ich
es ihm fei-
taugen. Wäh-
die Nähe der
Witternacht w-
den Oberst fi-
Verbeugung z-
Dann kam
Mädchenblume
in ihm der f-
lieben Beute
sie den Sturm-
erzogenen Grä-
Röthchen ge-
den seinen im-
Und dann
jagende Dinge-
sel, daß sie se-
reizender Was-
„Ach dann
morgen ist mei-
„Das ist so
Ihnen nicht le-
Drama!“
„Auch — d-
Ange — er for-
und da konnte
Und dann
blühenden enga-
Als „Fremder“
Tour kam Kon-
Orden.
„Das war t-
auf seine Tanz-
tügen Sonnen-
fawebte er mi-
lustig ausgelach-
Die beiden
tügen silbernen
setzte nur so fin-

Der Lieutenant mit dem Schuh.

Schluß.) Humoreske von August Krüger-Obernitz. (Nachdr. verb.)

Die nächsten Tage, ja Wochen waren gar trübselig für unseren jungen Freund. Es trat andauerndes Thaumetter ein und machte allen Freuden des Eisports ein jähes Ende. Zugleich rief der Witterungswechsel eine Wendung zum Schlimmeren in dem Befinden von Frau von Felten hervor, zur neuen Sorge für ihren treuen Sohn. Von Lese sah und hörte Arwed so gut wie gar nichts; desto mehr gedachte er ihrer, aber das konnte ihm für die Dauer nicht genügen. Seinen Besuch bei dem Oberst zu wiederholen, erschien ihm, ohne Aufforderung von Seiten der gräflichen Familie nicht recht angänglich, und den Grafen selbst sah er, trotz Arweds häufigen Besuchen im Kasino, auch nur selten und dann immer im dienstlichen Gespräch mit irgend einem Stabs-offizier, wobei für den jungen Lieutenant höchstens eine flüchtige, freundliche Handbewegung oder ein leicht hingeworfenes „Na, wie geht's, lieber Felten?“ abfiel.

So kam Weihnachten heran. Am Morgen des Heilig- abends erschien Gräfin Fernow bei Frau von Felten, um sich persönlich nach deren Befinden zu erkundigen und der Kranken Dame einige zartfühlende Überraschungen zu bereiten. Als Arwed sie dann zu ihrem Wagen geleitete, bemerkte die Gräfin freundlich: „Wir hätten Sie gern an den Festtagen bei uns gesehen, Herr von Felten — aber wir wissen, welch' ein guter Sohn Sie sind, dürfen Sie darum nicht Ihrer verehrten Mama entgehen.“

Mit etwas gemischten Empfindungen zog Arwed die Hand der lebenswichtigen Dame an seine Lippen. War er doch jung und liebt er doch! Und die Mutter war ja wieder auf dem Wege der Besserung. Er freute sich im Herzen des Wohlwollens der Gräfin, aber als ein beglückendes Zeichen hätte er es genommen, wenn die Komtesse ihre Mutter begleitet hätte! Vielleicht fand sie — wenn überhaupt! — doch nur ein oberflächliches Gefallen an ihm.

Sylvesternacht! Frau von Felten befand sich bedeutend wohler wie in der letzten Zeit und drängte darum den Sohn, den Ball im Kasino zu besuchen. Arwed aber weigerte sich Anfangs, Zweifel und Trauer im Herzen; endlich gab er aber doch einer lehnstüchtigen Regung und den fortgesetzten Witten seiner Mutter Gehör und fuhr noch ziemlich spät hin.

In dem lichtdurchflutheten Ballsaal wogten die tanzenden Paare bunt durcheinander. Arwed begrüßte ehrerbietig die Gräfin und den Oberst. Der letztere war in brillanter Dama und rief ihm lachend zu: „Na, Sie Tanzverächter — man immer 'ran. Wo haben Sie denn so lange gesteckt?“

„Ich wollte eigentlich den Abend mit meiner Mutter ver- leben, Herr Oberst. Indessen diese Wünsche selbst —“

„War ganz vernünftig von ihr! Vortreffliche Dame, freut mich herzlich, daß es ihr wieder besser geht! — Na, nun aber mal los!“

„Dah! ich gnädige Komtesse wohl um einen Tanz bitten, Herr Oberst?“

„Ja, wenn Sie sich einen gesichert haben — in Gottes Namen! Aber die kleine Fez klagte mir vorhin, daß sie gänzlich ausverkauft habe!“

Arwed begab sich bei passender Gelegenheit in Liefes's Nähe und fand sie in Gesellschaft der beiden Grazien vom Andreasabend.

Die Komtesse erwiderte freundlich seinen Gruß, fragte nach seiner Mutter und erwiderte dann, als er sie, ihr fest in die hübschen Augen schauend, um einen Tanz bat, leicht erröthend und ein wenig unsicher: „Ich weiß wirklich nicht, Herr von Felten! Ich glaube, ich habe alles schon vergeben!“ Und noch einen Blick auf ihre, eine Rose darstellende Tanz- karte werfend: „Nein, doch nicht, hier ist noch der Walzer vor dem Kottillon — wenn Ihnen der recht ist?“

Ob ihm der recht war! Und wie seltsam sie zu ihm auf- blickte! So, wie an jenem Andreasabend! Vorwurfsvoll, ein klein wenig boshaft und doch so freundlich! O Wunder- spiegel eines holden Frauenauges!

Arwed „schimmelte“ viel, denn nach diesem Blicke machte es ihm kein Vergnügen, mit anderen fremden Damen zu tanzen. Während der Tischnachrede konnte Arwed nicht gut in die Nähe der gräflichen Familie gelangen, und auch um Mitternacht ward es ihm nur flüchtig möglich, durch die um den Oberst sich stauende Menge zu einer glückwünschenden Verbeugung zu dringen.

Dann kam der Walzer. Und wie Felten mit der holden Mädchenblume über das glatte Parkett dahinschwebte, da stieg in ihm der freventliche Wunsch auf, daß er mit seiner ge- liebten Deute davon eilen könnte — weit, weit hinweg! Ob sie den Sturm in seiner Brust ahnte? Man sah dem wohl- erzeugenen Zerknirschung nichts davon an, stützte sich auf die hübsche Köpfele, aber ihre kleinen Füßchen folgten gar willig den seinen im wiegenden Rhythmus des Walzers.

Und dann plauderten sie ein wenig, wieder über nichts- sagende Dinge. Liefes erzählte, daß dies ihr „erster Winter“ sei, daß sie so sehr gerne tanze, und daß zu Fastnacht ein reizender Maskenball stattfinden werde.

„Ach dann bin ich nicht mehr hier!“ seufzte er. „Über- morgen ist mein Urlaub zu Ende!“

„Das ist schade!“ sagte auch sie, ganz ernst. „Es wird Ihnen nicht leicht werden — der Abschied von Ihrer Frau Mama!“

„Auch — das!“ Er blickte ihr so innig, so zärtlich in's Auge — er konnte nicht anders. Aber sie mußten tanzen, und da konnte er nicht sehen, wie sie seinen Blick aufnahm. Und dann kam der Kottillon: Arwed hatte ein Mauer- blümchen engagiert und langweilte sich und seine Partnerin. Als „Fremder“ wurde er auch wenig „geholt“. In der zweiten Tour kam Komtesse Liefes und brachte ihm einen großen Orden.

„Das war brav von Ihnen“, flüsterte sie, mit einem Blick auf seine Tanzdame, „und dafür sollen Sie auch diesen mäch- tigen Sonnenorden, mit Goldstrahlen, haben!“ Wie glücklich schwebte er mit ihr dahin! Sie hatte ihm so kindlich und lustig angelacht, sie zürnte ihm also nicht!

Die beiden anderen Grazien brachten ihm einen gewal- tigen silbernen und blauen Stern, so daß seine linke Brust- seite nur so funkelte. Und dann war der Ball zu Ende, und

noch einmal sah er sie, schon eingehüllt in weiße flackige Schutzhülle, aus welchen sie freundlich ihr Köpfchen zum Gruße neigte.

Zu Hause angekommen, weidete sich Arwed noch einmal an dem Anblick des Sonnenordens und entdeckte dabei an diesem und den beiden anderen Valsehrenzeichen, unter Sonne, Mond und Stern — das Bild eines niedlichen Damen- schuhes. —

Am nächsten Vormittag erschien das gesamte Offizier- korps und mit demselben Lieutenant von Felten, der sich zu- gleich abmelden wollte, beim Oberst zum Neujahrsempfang. Als die Herren sich zurückzogen, rief Graf Fernow: „Lieute- nant von Felten, bitte noch einen Augenblick!“

Die beiden Herren waren allein. Der Oberst machte ein ernstes Gesicht. „Hören Sie mal, Lieutenant von Felten, da ist hier eine sonderbare Geschichte passiert! Es ist, als Sie das erste Mal hier in meinem Hause waren, mit Ihrer Entfernung ein Gegenstand abhandeln gekommen — ein kleiner Damenschuh! Ich muß Ihnen gestehen, ich habe erwartet, daß Sie denselben wieder abliefern würden; da dies bis jetzt noch nicht geschehen ist, so möchte ich Sie fragen, was eigent- lich daraus geworden ist, denn Sie können sich denken, daß es für die betreffende Dame sehr peinlich ist, ihren Schuh in fremden — in den Händen eines Herrn zu wissen. Die jungen Mädchen hatten sich da einen kleinen Scherz gemacht, und der Zufall führte Sie gerade herbei — na, die Sache läßt sich am Ende wieder gut machen, vorausgesetzt, daß Sie den Schuh noch haben.“

„Herr Oberst! Ich habe den Schuh noch. Anfangs mußte ich in der That nicht, wie ich die Rückgabe bewerkstelligen sollte, und dann —“

„Nun, weiter?“

„Dann war mir das Schühchen lieb und theuer ge- worden!“

„So? Warum denn?“

„Ich bildete mir ein, es könnte nur einer der drei Damen gehören.“

„Das zu vermuthen, war nicht schwer. Es ist hier zu Lande nicht der Brauch, daß drei Damen gemeinschaftliche Fußbekleidung besitzen.“

Arwed stieg, als er den gütig lächelnden Blick des Oberst bemerkte, in einem Gefühle frohlicher Sicherheit das Blut in's Gesicht, und fast übermüthig setzte er hinzu: „Und ich wünschte den Schuh behalten zu dürfen!“

„Wer sich fremdes Eigenthum widerrechtlich aneignet u. s. w., so lautet, glaube ich, ein Gesetzparagraph.“

„Verzeihen, Herr Oberst — aber das Herz hat einen anderen Rhythmus!“

„Mag sein; jedoch die Dame will ihr Eigenthum wieder- haben. Also muß ich schon bitten, mir das Schühchen noch vor Ihrer Abreise einzuhändigen. Ich verspreche, daselbe an die richtige Stelle zu besorgen und damit die Sache mündtadt zu machen.“

„Herr Oberst sind sehr gnädig! Aber ich kann den Schuh nicht wiedergeben!“

„Warum nicht?“

„Ich habe daraus getrunken!“

„Dommerwetter! Sehr ritterlich, aber — auch sehr Ge- schmacksache! Müßen sehr verärgert sein!“

„Bin ich auch, Herr Oberst!“

„Hoffnungslos?“

„Ich fürchte — ja!“

„Nun! Strammer hübscher Kerl! Offizier? — Hören Sie mal, das gefällt mir nicht! Grübe?“

„Ich bin vermögenslos, von einfachem Adel.“

„Und — sie?“

„Offenbar reich — und — und höherstehend —“

„Na, na — Offizier?! Bescheidenheit ist eine Bier, doch weiter kommt man ohne ihr!“

„Ich hasse alle Annahmungen, Herr Oberst!“

„Sehr schön, aber alles muß seine Grenzen haben! — Doch, um wieder auf besagtes Hammel — jeder zu kommen: Durch einen Schluck Wein ist doch solch' Ding noch nicht für alle Zeit verdorben! War solide Arbeit — hm, hm! — hat man mir wenigstens gesagt. Was haben Sie denn daraus getrunken?“

„Rothwein, Herr Oberst, ich hatte gerade nichts anderes!“

Der Oberst lachte schallend, daß ihm die Augen thränten.

„Ja — das weiße Lederfutter — und Roth — wein — habaha! Na, da haben Sie freilich was Schönes angerichtet! Nun kann ich Ihnen leider nicht mehr helfen, aber ich will Ihnen einen Rath geben. Da drinnen“ — er wies mit dem Daumen auf's Nebenzimmer, „sitzt Liefes, meine Tochter“ —

Arwed blickte tief erröthend und warmen Blickes dem Obersten in das freundlich lächelnde Antlitz — „die ist am weitendsten und hat die ganze Geschichte in die Hand genommen. Ver- suchen Sie's mal, die wieder gut zu machen, 's wird Brust kosten; denn sie ist ein kleiner Hartkopf!“ — Na, und ge- lingt's Ihnen, dann werden die andern Verheißungen sich auch verheißungen lassen. Also, gute Verrichtung!“ Damit schob er lachend den jungen Offizier durch die Thür und schloß diese hinter ihm.

Die Konferenz der beiden jungen Leute dauerte eine ge- raume Weile. Aber jedenfalls hatte Arwed seine Sache recht gut gemacht; denn als die Thür sich wieder öffnete, erschien er nicht allein, sondern an seinem Arm schwebte Liefes, mit holdem, nicht mißzuverstehendem Lächeln, und auch der junge Offizier schaute so glücklich und siegesbewußt herein, daß der Oberst seiner von ihm inzwischen herbeigeholten Gattin heiter zurief: „Na, Mutterchen, da haben wir Beide wohl nichts weiter zu thun, als den Beiden unseren Segen zu geben!“

Und als man später frühlich bei Tische saß — inzwischen war auch Frau von Felten, wohlverwahrt, herbeigeholt worden — da hob der Oberst sein Glas und rief: „Trinken wir auf das dauernde Glück unseres lieben Brautpaares!“

„Aber,“ rief übermüthig Liefes, „zuerst auf das Wohl des Lieutenants mit dem Schuh!“

Verschiedenes.

— [Nach Durchquerung des Ozeans im kleinen Boote] ist der schon erwähnte amerikanische Kapitän Andrews, der im Sommer von Newyork absegelt war, um den Oktoberfest in Suva beizuwohnen, jetzt glücklich in Ostindien angekommen. Die

gefährliche Reise über das Weltmeer in einer Ruffschale hat der tüchtige Mann jetzt nicht zum ersten Male unternommen. Eine Fahrt hätte beinahe mit dem Untergange Andrews geendet. Nachdem er 62 Tage mit seinem gebrechlichen Fahrzeuge den Stürmen und den Wogen des Ozeans getrotzt, mußte er, wenn auch wider- strebend, sich mit seinem Boote an Bord eines Dampfers nehmen lassen, der ihn nach Newyork zurückbrachte. Dies ist seine erste Reise. Sein Boot hat er sich hierzu selbst geschnitten. Dieses be- steht in seinen Wänden aus starker Leinwand, das Holzgerüst ist aus Geberholz, das ganze Fahrzeug kann wie ein Feldbett über- Feldbett zusammengeklappt und so zu Lande bequem befördert werden. Andrews, seines Zeichens eigentlich ein Klavierbauer, hatte Newyork am 20. Juli verlassen, so daß er etwas über 2 Monate für seine Reise gebraucht hat.

— [Erfolge des Bureautratismus.] Im vorigen Jahre begann man in afrikanischen Kolonien Italiens damit, große brach liegende Landstriche urbar zu machen und zum ersten Male zu bebauen. Das geschah auch in einem Dorfe bei Massaua. Als die Aussaat prachvoll aufgegangen war, schätzten mehrere Beamte die zu erwartende Ernte ab und erhoben dann von jedem Acker eine mäßige Feld- und Wiesensteuer, die etwa 200000 Frees. einbrachte. Die Behörden waren über diese kaum erhoffte Be- reichung der Staatskassen natürlich hoch erfreut und nahmen sich vor, in diesem Jahre aus den fruchtbaren Feldern noch mehr Geldsteuern und Zehnten vom Getreideertrage herauszupressen. Deshalb ging lange vor Beginn der diesjährigen Aussaat ein großartiger Beamtenapparat aus Massaua nach der Umgegend ab; an allen Ecken und Enden standen Soldaten mit Meßinstrumenten, pflanzten Stangen in die Erde, hantirten mit Ketten und Schnüren, und gelehrte Geometer und Katasterbeamte zogen auf großen Bogen schneeweißen Papiers geheimnißvolle Linien, malten hin und wieder auch einen blauen oder rothen Kreis, so daß den schwarzen Feldbauern, die diesem wunderbaren Beginne zu- schauten, vor Entsetzen ob solcher Zauberei sehr schwindlig wurde. Von Frauen erfährt über das, was sie gesehen hatten, und in angstvoller Erwartung der schönen Dinge, die da noch kommen würden, unterließen sie es ganz, ihr Land zu bebauen, so daß auch nicht ein Zoll breit Erde umgepflügt, gegarbt oder gar be- säet wurde. Das großartige Ergebnis der sorgfältigen Steuer- schätzung war also, daß auch nicht ein Centesimo an Steuern ein- ging; denn da die Acker nicht getragen hatten, konnten die Bauern natürlich auch nichts zahlen. Dagegen hatte die Regierung 140000 Franks für Vermessungsarbeiten ausgegeben!

Briefkasten.

Freuer Abonnent. Irdische Vortheile wird der Betreffende im Amte schwerlich erreichen.

B. S. Die Fabrication der Biskuits bedingt eine Erhöhung des Materials von über 200 Grad Celsius. Cacao und Choco- laden erfahren durch das Rösten und Feinmahlen der Bohnen ebenfalls so hohe Temperaturen, daß Infektionsstoffe nicht vor- handen sein können; Sie können daher Hamburger Cacao ohne Bedenken genießen.

B. 100. Außer Ihrer Unfallrente steht Ihnen, sofern Sie den sonstigen Erfordernissen für die Versicherungspflicht entsprechen, Invalidenrente zu, da Sie in Folge des Ihnen zugefügten Unfalls vollständig erwerbsunfähig geworden sind. Sie erhalten jedoch nur soviel Invalidenrente, daß diese zusammen mit der Unfallrente den Betrag von 415 Mk. erreicht.

D. A. in M. Wenden Sie sich an das Bezirks-Kommando.

A. J. Es wäre richtiger gewesen, wenn der Zeuge gesagt hätte, daß er mit dem Angeklagten in entferntem Grade ver- wandt sei. Aber er hat die Frage so verstanden, ob er nahe verwandt sei und dies war er wohl befugt zu verneinen.

S. A. 1) Sie sind selbstredend nicht befugt, vor Abfertigung des Offenbarungsbeides werthvolle Stücke aus Ihrem Besitz an Geschwister oder Dritte zu verschenken. 2) Sie haben nichts vor- zubehalten, sondern Ihren gesamten Besitz getreulich in das Verzeichniß aufzunehmen. 3) Als Regel ist zu beachten, daß Sie einen Eid zu leisten und daher die reine Wahrheit anzugeben haben.

A. A. Wenden Sie sich an einen Arzt.

S. G. G. Von dem Eintritte der Reichswährung an sind alle Zahlungen in Münzen des Deutschen Reichs zu leisten. Die früher zulässige Annahme von ausländischen Münzen, welche landesgesetzlich den inländischen Münzen gleichgestellt waren, findet nicht mehr statt.

Poststation Heiligenbeil. Bitten die Frage mit Namens- unterchrift zu wiederholen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hon.) Zürich sendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis 18.65 per Meter — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zoll- frei. Muster umgehend.

Doerings Seife mit der Eule. Als Beistener zur Linderung der Nothlage Hamburg's und Altona's

haben wir uns entschlossen, von einem jeden Stücke unserer be- währten Doerings Seife mit der Eule, welches wir im Monat Oktober über den monatlich. Durchschnittskonsum hinaus verkaufen, eine freiwillige Abgabe von je 5 Pf. an das Hilfs-Comitee obiger Städte zu entrichten.

Der Oktober-Consum wird daher durch einen tgl. Notar kontrollirt und festgestellt, das Ergebnis an das Hilfs-Comitee abgeliefert und dessen Quittung über empfangene Beträge durch die hiesige Zeitung veröffentlicht.

Um ein für die Nothleidenden recht günstiges Resultat zu erzielen, bitten wir um die Mithilfe und die Unterstützung seitens des Publikums namentlich dadurch, dass dasselbe seine Einkäufe im Monat Oktober vornehmlich und zu einem recht regen Absatz im Kreise seiner Freunde und Bekannten sein Möglichstes beitragen möge.

DOERING & Cie., Frankfurt a. M.

Doerings Seife mit der Eule kostet unverändert 40 Pf.

Zu haben in Graudenz bei F. Kysor; F. Schirmacher, Getreidemarkt 30; Hans Radatz, Alte Straße 5; Victoria- Droguerie, Bromberg; C. Lottermoser, Rosenberg Westpr.; Oscar Schüler, Briesen; E. Koczarski, F. Wenzlawski, Apotheker, Strasburg Westpr.; R. Mattern, Strasburg Westpr.; O. Goers, Apotheker, Soldau; Adler-Apotheker in Gollub; F. Lehmann, Neumarkt Westpr.; F. Czysan, Neiden, Apoth. F. Kossack, Bischofswerder; B. v. Wolski, Culmbach.

